Inhaltsverzeichnis

1. Projektsteckbriefe, die für das Kommentierungsverfahren empfohlen wurden

| Eving | |
|--|-------|
| NEW LIFE – Neues Leben im Park – Spiel, Sport und Freizeitangebote für alle Altersgruppen | 1 |
| Stärkung der Nachbarschaft und der lokalen Ökonomie im Quartier durch bürgerschaftliches | |
| Engagement | 2 |
| Huckarde | |
| Errichtung von 20 Wohnungen im öffentlich geförderten Wohnungsbau | 3 |
| HANSA – Junges Denkmal | 4 |
| Kokerei trifft Kunterbunt – Kunstevents für Groß und Klein | 5 |
| Innenstadt-Nord | |
| "Acht Jahre gut betreut!" – Gemeinsam für Familien rund um das Familienzentrum Yorckstraße und | d die |
| Lessing-Grundschule | 6 |
| Quartiersknoten Nord – Zusammen Zukunft schaffen! | 7 |
| Arka-Do – Roma als Bildungsmediator*innen für neu zugewanderte und bildungsbenachteiligte Kin | nder |
| und Jugendliche aus Süd-Ost-Europa. | 8 |
| Wir in Borsig-West | 9 |
| Innenstadt-West | |
| Familiengrundschulen Dorstfeld | 10 |
| Lütgendortmund | |
| Gesunder Stadtbezirk – LüdoFit | 11 |
| Bibliothek der Dinge für Dortmund | 12 |
| Mengede | |
| Emscher nordwärts – Gärten an der Emscher klein und groß | 13 |
| Emscher nordwärts – mit dem Fahrrad zu den Hochwasserrückhaltebecken | 14 |
| Vogelwiese | 15 |
| Freifunk für Alle – 100 neue WLAN-Hotspots für den Bezirk Mengede | 16 |
| Erlebnis- und Begegnungsbereich am Bodendenkmal ehem. Haus Mengede | 17 |

| Fahrradrikscha in Dortmund-Mengede | 18 |
|--|----|
| Scharnhorst | |
| "Kunst kann mehr – Scharnhorster Kinder bringen Licht ins Dunkel!" Neugestaltung der | |
| Fußgängerunterführung Am Bellwinkelhof | 19 |
| stadtbezirksübergreifend | |
| Quartiers fonds | 20 |
| Smart Crossing | 21 |
| "Pandora 2.0" Kultur- und Bildungsstätte aus Seecontainern | 22 |
| Bildung & Gesundheit – Gemeinsam für gesunde Kinder! | 23 |
| Bildungsberatung im Quartier | 24 |
| Dinge zum Laufen bringen – mit Medien kreativ in Grundschule + Dortmunder U | 25 |
| MENTOR – Die Leselernhelfer Dortmund e.V. | 26 |
| Demokratie. Einfach. Machen! Demokratiebildung stärken | 27 |
| Neue bezahlbare Wohnungen für Deutschland | 28 |
| Schule der dualen Ausbildung | 29 |

2. Projektsteckbriefe, die nicht für das Kommentierungsverfahren empfohlen wurden

| Eving | |
|---|-------|
| Wiedervereinigung Brechtens oder A2 Tunnel | 30 |
| Innenstadt-Nord | |
| Hafen – natürlich bunt! | 31 |
| Patenschaften für Baumscheiben | 32 |
| Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kinder und Jugendliche Bühne – "Nordstadt auf die Bühne – "Nordstadt auf | ndern |
| und Jugendlichen | 33 |
| Pilot Nordmarkt-GrundschulePlus – Schwellen für gesellschaftliche Teilhabe überwinden | 34 |
| Integration durch kulturelle Aktivitäten | 35 |
| Neubau "smarte" Polizeiwache Nord | 36 |
| Innenstadt-West | |
| Erweiterung Union Gewerbehof. | 37 |
| recreate - Neue Nutzung in ehemals industriell genutzte Gebäude | 38 |
| ContainerDorf Dortmund (ConDor) | 39 |
| Talente entdecken und entfalten – ein Gymnasium für "nordwärts" | 40 |
| Mengede | |
| Fit for fun | 41 |
| Scharnhorst | |
| "Charity Mile" Nutzung von Leerständen in einem kompletten Straßenzug unter der Mithilfe von | on |
| Spendern | 42 |
| stadtbezirksübergreifend | |
| Arbeit auf Empfehlung in Dortmund | 43 |
| Dortmunder Haus der Nachhaltigkeit (DHN) | 44 |
| Stromspar-Check | 45 |
| Dortmunder Nachbarschaftspreis | 46 |

Hinweis: Die Inhalte der Projektsteckbriefe wurden von unterschiedlichen Projektträgern erstellt und aus Kapazitätsgründen nicht bis ins Detail auf Schreibfehler geprüft.

NEW LIFE - Neues Leben im Park

- Spiel, Sport und Freizeitangebote für alle Altersgruppen -



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Die Parkanlage am Externberg in Dortmund Eving ist wie eine grüne Oase für den Stadtbezirk Eving. Mit seiner zentralen Lage ist dieser Stadtpark ein wichtiger Aufenthaltsort für alle Bevölkerungsgruppen. Zahlreiche soziale Einrichtungen wie Tageseinrichtungen für Kinder. Jugendfreizeitstätte, Schulen usw. befinden sich dort oder in direkter Umgebung. Auch öffentliche Einrichtungen wie ein Hallenbad oder zwei Spielplätze mit einer Wasserspielanlage sowie zwei Bolzplätze sind in der Parkanlage vorhanden. Leider sind die Anlagen in die Jahre gekommen und benötigen einen zeitgemäßen Umbau oder neue technische Ausrüstungen. Die Wasserspielanlage ist seit Jahren nur noch in Teilen funktionstüchtig und benötigt dringend einen Umbau. Ein Wasserspielplatz ist ein hoch attraktives Element in einer Parkanlage und auch unter Klimagesichtspunkten sehr empfehlenswert. Für die Spielplätze ist eine Überplanung und Neuausrichtung erforderlich, damit die Anlagen wieder vielfältig genutzt werden können. Für einen neugestalteten Bolzplatz mit Multifunktionsfeld besteht zweifellos ebenfalls Bedarf. Ebenso fehlt es an zeitgemäßen Trendsportangeboten wie eine Parkouranlage. Ein Platz zur Entspannung findet sich sicher auch noch in dem alten Park.

Projektbeschreibung

Folgende Leitideen beschreiben das Projekt:

- Aktivierung und Umbau von vorhandenen Potentialflächen (Spielplätze, Bolzplätze, Grün- und Freiflächen)
- Neue "Activity Places" (Parkouranlage, Workout-Stationen etc. sollen auf einem alten Bolzplatz entstehen; ein neues zeitgemäßes Multifunktionssportfeld mit Kunststoffbelag soll durch den Umbau des zweiten Bolzplatzes entstehen)
- Meet and Greet: Neue Treffpunkte im Grünraum, Spielcontainer
- Ein verbindendes Element, welches sich spielerisch durch den Park zieht: Die "Spielechse" zeichnet den Weg durch den Grünraum in der Parkanlage.
- Smart City Signs (W-Lan Hotspots, Smart Areas z.B. für Online-Arbeit im Freien, Ladestationen für E-Bike, E-Roller, etc.)

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökologie

Themenfeld: Infrastrukturen (freizeitorientiere)

Stadtbezirk: Eving

Projektziele

Mit dem Projekt kann eine neue hochwertige Freizeitund Aufenthaltsfläche in einem attraktiven Grünraum in zentraler Lage für den Stadtbezirk Eving geschaffen werden. Die Parkanlage Am Externberg wird damit ein moderner und attraktiver Ort für alle Bevölkerungsgruppen in Eving und damit ein wesentlicher Ort der Begegnung für die Integration verschiedenster Nationalitäten und Interessensgruppen.

Projektträger und -partner

Stadt Dortmund, Tiefbauamt, Stadtgrün, Jugendamt, Bezirksvertretung Eving, Initiativen, Vereine, Verbände, Stiftungen, Sponsoren

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Parkouranlage: ca. 236.000 €. Neuer Wasserspielplatz: ca. 90.000 €. Neuer Mehrzwecksportplatz: ca. 170.000 €. Kosten für IT und Smart City Signs müssten noch ermittelt werden.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Derzeit erfolgt die Vergabe zur Neugestaltung für den Spielplatz am Evinger Parkweg. Insgesamt werden hierfür 80.000 € investiert (45.000 € BV Mittel und 35.000 € Jugendamtsmittel für Spielplätze). Somit wäre ein erster Auftakt für das Gesamtprojekt bereits gemacht. Die Umsetzung der nächsten Projektabschnitte könnte in 2020 beginnen und sollte in einem Zeitraum von max. drei Jahren umgesetzt werden.

Förderung

Die Förderung könnte durch "nordwärts", die Stadt Dortmund, die Städtebaufördermittel, dem Land NRW und/oder dem Bund erfolgen.



Stärkung der Nachbarschaft und der lokalen Ökonomie im Quartier durch bürgerschaftliches Engagement



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökonomie/ Soziales

Themenfeld: Stadtentwicklung/ Infrastrukturen (soziale)

Stadtbezirk: Eving

Ausgangslage

Nach dem Wegfall der Montanindustrie in Dortmund hat die Bergstraße als wichtige Verbindung zweier Zechen (Minister Stein und Fürst Hardenberg) zunehmend ihre Bedeutung verloren. Nach Schaffung einer "Neuen Mitte für Eving" und der Ansiedlung des riesigen Real-Supermarktes mit seinen Angebotssatelliten sind viele Einzelhandelsgeschäfte geschlossen worden. Leerstände sind die Folge. Um dieses "Downrunning", wie eine US-Zeitung es beschrieb, aufzuhalten und nach Möglichkeit umzudrehen, sind Handlungsperspektiven erforderlich geworden, die durch die Universität Niederrhein erforscht und vorgestellt wurden

Diese Handlungsperspektiven sehen zuerst die Schaffung eines Begegnungszentrums für bürgerschaftliches Engagement im Quartier als Kristallisationspunkt für richtungsweisende Aktivitäten bürgerschaftlichen Engagements vor. Diese sollten begleitet werden, um aus einer Interessengemeinschaft eine juristische Person zu formen, die als eingetragener Verein fungieren kann. In einem weiteren Schritt ist eine Umgestaltung im öffentlichen Raum vorgesehen, die neben der Verkehrsberuhigung auch die Reduzierung von CO2 und Feinstaub erreichen soll.

Projektbeschreibung

Das Begegnungszentrum für bürgerschaftliches Engagement soll als niedrigschwelliger Anlaufpunkt für alle Belange im Viertel und als Kristallisationspunkt für Aktivitäten künftiger Social Entrepreneurs, die dann daraus andere Leerstände nutzen können, dienen:

- digitale Teilhabe (besonders der älteren Bevölkerung) durch praktische Übungen mit Laptops, Smartphones etc.
- Repair Café
- Nähstube
- Minimalberatung für Frauen
- Schaffung des Bewusstseins "Es ist mein Quartier und deshalb tue ich etwas dafür"
- Infoabende mit Fachreferaten zu verschiedenen Themen für ansässige und künftige Gewerbetreibende
- Kooperation mit anderen Quartiersakteuren wie z.B. Vereinen, Kindergärten, Schulen etc.
- Prüfung der Schaffung eines deutsch-türkischen Gewerberings für das Quartier
- Optimierung der Integration

Projektziele

- Stärkung der lokalen Ökonomie
- Verbesserung der sozialen Kontrolle
- Teilhabe aller Bevölkerungsanteile
- Verbesserung des Wohnumfeldes

Projektträger und -partner

- BergAUF (Interessengemeinschaft Bergstraße)
- Stadtbezirksmarketing
- Bezirksvertretung Eving
- Stadt Dortmund (FB Stadterneuerung und Tiefbauamt)
- Stiftungen

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Infoabende, moderierte Workshops, Aktionen zur Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts inkl. Ansässigen Gewerbetreibenden = ca. 15.000 Euro pro Jahr

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2020-2023

Förderung

Die Förderung könnte durch lokale, ökonomische Partner, private Donatoren, Stiftungen, das Stadtbezirksmarketing, die Bezirksvertretung, die Stadt Dortmund und/oder durch Fördermittel vom Land, Bund oder der EU erfolgen.



DORTMUND ÜBERRASCHT. DICH.

Errichtung von 20 Wohnungen im öffentlich geförderten Wohnungsbau



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales Themenfeld: Wohnen Stadtbezirk: Huckarde

Ausgangslage

Das Grundstück liegt direkt an dem Vorortzentrum in Kirchlinde und bietet vom Wohnungsmix her für den geförderten Wohnungsbau die Möglichkeit, generationsübergreifenden Wohnraum mit einer kurzen fußläufigen Anbindung zu dem ÖPNV und zu den Versorgungs- und Sozialeinrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Projektbeschreibung

Es werden 20 Wohnungen im geförderten Wohnungsbau mit rund 2.000 m² Wohnfläche errichtet. Der Schwerpunkt des Projekts besteht aus Wohnungen für Familien mit Kindern sowie ca. einem Drittel der Wohnungen für ein bis zwei Personen. Ein generationsübergreifendes Wohnen ist daher möglich.

Projektziele

Mit diesem Projekt sollen die beiden priorisierten Ziele der Belebung und der Verjüngung des Vorortzentrums erreicht werden.

Projektträger und -partner

Projektträger ist die W+F Derwald GbR.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Für das Projekt sind keine finanziellen Auswirkungen zu erwarten.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Frühjahr 2020 bis Anfang 2021

Förderung

Die Förderung könnte durch die öffentliche Wohnraumförderung des Landes NRW erfolgen.



HANSA – Junges Denkmal



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Die Kokerei Hansa ist ein zentraler Bestandteil des Dortmunder Nordens und prägt den Stadtteil als Industriedenkmal bis heute. Ein Jugendworkshop im Jahr 2017 ergab, dass sich die Jugendlichen einen Aufenthaltsort auf Hansa wünschen. Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur und die Stadt Dortmund werden diesem Wunsch nachkommen und ein Jugendzentrum im Schalthaus der Kokerei einrichten. Bis zur Fertigstellung wird allerdings noch Zeit vergehen. Mit unserem Projekt wollen wir im Vorfeld des geplanten Jugendzentrums den Blick der Jugendlichen aus dem Dortmunder Norden für die Kokerei als coolen Ort schärfen, neue Identifikations- und Handlungsmöglichkeiten bieten und die Lebenswirklichkeit junger Menschen aus dem Umfeld mit den Qualitäten des Denkmals verknüpfen.

Solidarität und Zusammenhalt prägten die Arbeit auf der Kokerei. Dieses Wir auf Hansa - Gefühl, das in unendlich vielen Erzählungen der einstigen Arbeiter fortlebt, soll ein tragendes Element der Projektarbeit sein. Die intensive Erfahrung von gemeinschaftlichem Handeln und Verantwortung wird den Jugendlichen weit über den Projektzeitraum hinaus nutzen und ihnen bewusst machen, dass sie die Stadtgesellschaft mitgestalten können und dass das Engagement dafür sogar Spaß machen kann.

Projektbeschreibung

Wir nehmen den Begriff der begehbaren Großskulptur ernst und möchten die Kokerei Hansa in einem ortsspezifischen Projekt mit Dortmunder Jugendlichen und Künstler*innen aus dem Ruhrgebiet (z.B. Tanz, Poetry Slam, Schauspiel) erforschen und neu interpretieren. Unter der Anleitung von professionellen Trainer*innen und Performer*innen unterschiedlicher Sparten werden wir auf Spurensuche gehen und sowohl den Jugendlichen, die am Projekt aktiv beteiligt sind, als auch denen, die am Ende zuschauen, das Potential dieses Ortes im Dortmunder Norden aufzeigen.

Wir laden die Jugendlichen ein, ihre eigene Lebenswelt zu reflektieren, nutzen urbane Kunstformen und verbinden die hochkulturelle Theaterperformance mit subkulturellen Elementen. So werden das Machen und das Schauen besonders für diese Zielgruppe spannend. Also Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales

Themenfeld: Infrastrukturen (soziale)

Stadtbezirk: Huckarde

weg vom Sofa, Social Media und der Playstation und rein in die Industriekultur im Ruhrgebiet.

Projektziele

- Stärkung der Kunst- und Kulturszene der Region durch Zusammenarbeit professioneller Künstler*innen
- Einbindung einer Zielgruppe, die sich nicht mit historischen Werten der Stadt/des Stadtteils außerhalb der Schule beschäftigen würde
- Schaffung einer großen Reichweite mithilfe von guten Werbepartnern (Radio, Zeitschriften, Blogs, Metropole Ruhr) und Werbemitteln (Flyer, Poster, Social Media)
- Schwerpunkt: diverse Zusammenarbeit (Entwicklung möglicher Strategien mit dem Jugendamt Dortmund)
- Stahlkraft durch persönliche Werbung ähnlich dem UR-BANATIX Projekt der Jahrhunderthalle in Bochum gewinnen

Projektträger und -partner

Projektträger: SPIELKINDER in Kooperation mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur Mögliche Partner: WortLautRuhr (die Agentur für Poetry Slam im Ruhrgebiet), Pottporus/Renegade, Fletch Bizzel Theater u.a.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

max. 120.000 Euro brutto

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Ab Januar 2020 wöchentliche Treffen, Premiere im Mai 2020. Laufzeit: 4 Monate. Insgesamt 4 öffentliche Aufführungen mit optionierten Folgeterminen

Förderung

Der RVR könnte neben dem Kulturbüro der Stadt Dortmund und Horst Hanke-Lindemann (Fletch Bizzel) ein Ansprechpartner sein. Möglich wäre auch eine Anfrage bei der RAG Stiftung und bei der Emschergenossenschaft. Weitere Förderer sind ebenso denkbar.



Kokerei trifft Kunterbunt – Kunstevents für Groß und Klein



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Das Projekt ermöglicht Kindern und Eltern aus allen sozialen Schichten Zugang zu Kunst und Kultur. In der kreativen Auseinandersetzung mit der Geschichte des eigenen Lebensraums gewinnt man Selbstsicherheit, Stärke und ein Stück Identität (zurück). Die Teilnehmer erobern sich ihren Lebensraum und die Geschichte ihrer Stadt. Dabei erleben sie sich als lebendiger Teil der Kultur, welche aktiv Dinge neu denkt, neu macht, neu erlebt.

Projektbeschreibung

Das Projekt teilt sich in zwei Bereiche

A) Kokerei Kunterbunt- Kunst und Kokerei in der Schule Starten soll das Projekt mit einem Besuch in ausgewählten Schulen in Huckarde und anderen umliegenden nördlichen Stadteilen. Mit Hilfe eines Museumkoffers soll zunächst die Kokerei Hansa vorgestellt werden. Bei einem Folgetermin dürfen die Kinder dann in einer Führung mit einem Zeitzeugen die Kokerei live erleben. So inspiriert und in Anlehnung an berühmte Künstler entstehen in den restlichen acht Terminen kunterbunte Kunstwerke in der Schule. Hierbei kommen beste Materialien und immer neue Techniken zum Einsatz. Was zählt ist Spaß an der Geschichte, kreative Lösungsfindung und Teamgeist. Nachdem die Materialien Schritt für Schritt eingeführt wurden, werden in Anlehnung an die gemachten Erfahrungen in der Kokerei wie auch durch die Inspiration berühmter Künstler der Moderne, kunterbunte Kunstwerke gezeichnet, gemalt und gedruckt und geformt. So werden Ausdrucksfähigkeit, Geschichtsverständnis, Konzentration, Feinmotorik, Ausdauer, soziales Lernen und mehr gefördert. Als Abschluss des Projektes sollen die Kunstwerke zum Ende des Jahres in einer großen Ausstellung in den Räumlichkeiten der Kokerei präsentiert werden.

b) Kokerei Kunterbunt – das Wochenendevent für die ganze Familie

Für die großen und kleinen Teilnehmer dieses Projekts wird die Waschkaue der Kokerei Hansa zum Kunstatelier. Hier warten Tische, Leinwände, große und kleine Pinsel, Schwämme, Aquarellstifte, Ölkreiden und tolle Ideen auf die zwanzig Teilnehmer im Alter von 4- 99 Jahren.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie:SozialesThemenfeld:BildungStadtbezirk:Huckarde

Inhaltlich beginnen die Workshops zunächst mit einem Rundgang über die Kokerei. Die Teilnehmer hören spannende Geschichten, erhalten die Gelegenheit, einmal die Dinge von Nahem zu betrachten, sie zu berühren und auszuprobieren. So inspiriert machen wir uns angeregt von großen Künstlern wie Picasso, Monet und Klee bereit für eine kreative Reise. Ausprobieren, experimentieren, dem Prozess vertrauen, loslassen üben, "einfach mal machen" spielt neben dem Ergebnis eine große RolleDie Arbeiten aus allen Workshops sollen abschließend bei einer großen Vernissage in der Waschkaue präsentiert werden.

Projektziele

Kreative und aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur des Stadtteils Huckarde und Umgebung, Kulturelle Teilhabe, Soziales Lernen, Gemeinschaft erfahren, Respekt, Kreative Lösungsfindung, Selbstvertrauen stärken, Teamgeist, Berührungsängste überwinden

Projektträger und -partner

Simone Sonnentag (Dipl. Kunst- und Museumspädagogin) in Kooperation mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Der gesamte finanzielle Rahmen beläuft sich auf insgesamt 7500 Euro

A) Geplante Kosten: Für drei Schulen insgesamt 3300 Euro inklusive Kosten für Materialien.

B) 4 200 Furo inklusive Kosten für Materialien

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

A) 10 Kurstage in 2020 mit jeweils zwei Unterrichtsstunden in jeder der 3 Schulen über das gesamte Jahr verteilt.

B) 10 Kurse in 2020 à 2 Stunden verteilt auf 5 Projekttage, die einmal im Monat an den Wochenenden stattfinden

Förderung

Kokerei Hansa



DORTMUND ÜBERRASCHT. DICH.

"Acht Jahre gut betreut!"

 Gemeinsam für Familien rund um das Familienzentrum Yorckstraße und die Lessing-Grundschule



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration: B(4)

Projektfamilie: Soziales

Themenfeld:

Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

Ausgangslage

In der Nordstadt entsteht ein neues Schulgebäude für die Lessing-Grundschule. Die Lage ist direkt angrenzend an das Familienzentrum und Kita Yorckstraße. Hier haben wir die große Chance, einen Standort für Familienbegegnung zu schaffen: Hand in Hand zwischen Kita und Grundschule für Familien.

Ausgangspunkt für die inhaltliche Ausrichtung des Familienzentrums bilden die Bedürfnisse von Kindern und Familien unter dem Aspekt "Kinder & Familien stärken". Daran soll in der Lessing-Grundschule angeknüpft werden, um eine lückenlose Bildungsbiografie und gute Unterstützung der Kinder und ihrer Familien sicher zu stellen. Beide Institutionen arbeiten mit den gleichen Familie und Kindern, daher ist dies der einzig sinnvolle Weg für die bestmögliche Bildung und Betreuung der Kinder.

Projektbeschreibung

Die Lessing-Grundschule soll zu einem Anlaufpunkt für Familien in Stadtteil entwickelt werden, abgestimmt und ergänzend zum Familienzentrum und Kita Yorckstraße. Es soll eine pädagogische Verzahnung der beiden Institutionen erfolgen, ggf. auch mit Hilfe weiterer Landesförderprogramme. Im Quartier sollen einrichtungsübergreifende Handlungsstrategien entwickelt werden, die die gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Familien fördern und damit einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit leisten. Mit den Eltern in Kontakt zu treten und sie so zu beraten und zu begleiten, dass die Unterstützung wirksam in der Familie ankommt ist eine so große Herausforderung in diesem Quartier, dass die vorhandenen zeitlichen Ressourcen nicht mehr ausreichen. Mit einer Koordinationsund Begleitungskraft, die in der Schule verortet ist, könnten z.B. Familienbildungs- oder Präventionsangebote in den Räumlichkeiten der Schule organisiert werden, in denen Eltern beider Institutionen teilnehmen. Es gibt in beiden Institutionen schon viele gute Ideen und Angebote, an die angeknüpft werden kann. Beispielhaft sind hier zu nennen die Kita-Sozialarbeit, Schulsozialarbeit, Elterncafès, Beratungsstellensprechstunde, Deutschkurse für Eltern... Die Koordinationskraft soll gleichzeitig "Kümmerer*in" sein und Eltern ganz praktisch zu Angeboten begleiten und Eltern z.B. in den Hol- und Bringzeiten des Familienzentrums kennen lernen.

Die Erkenntnisse sollen in einen maßnahmenübergreifenden Qualitätsentwicklungsprozess einfließen.

Projektziele

- Verknüpfung der Konzepte und Angebote von Kita und Grundschule.
- Angebote abstimmen und Doppelstrukturen abbauen
- Gemeinsam und einrichtungsübergreifend einen guten Übergang befördern.
- Bereitstellung von passgenauen Bildungs- und Unterstützungsangeboten für die Kinder und ihre Eltern der Lessing-Grundschule, hierfür Auf- bzw. Ausbau eines sozialräumlichen Netzwerks
- Sinnvolle Verknüpfung der Kita-Sozialarbeit mit den pädagogischen Konzepten und Unterstützungsangeboten der Lessing-Grundschule
- Informations- und Wissenstransfer des Ansatzes innerhalb der Nordstadt und mit den anderen konzeptionell ähnlichen Ansätzen innerhalb der nordwärts-Gebietskulisse.

Projektträger und -partner

Fachbereich Schule, staatliches Schulamt, Deutscher Kinderschutzbund und andere.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

70.000 Euro / Jahr für Personal sowie Mikroprojekte und weitere Sachmittel.

210.000 Euro für drei Jahre Projektlaufzeit.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

01.01.2021 - 31.12.2023

Förderung

Mögliche Landesförderungen werden ergänzend laufend geprüft.



Quartiersknoten Nord -Zusammen Zukunft schaffen!

nord

Dortmund blickt nordwärts

Projektnummer: Projektgeneration: B(4) Projektfamilie: Soziales

Infrastrukturen (soziale) Themenfeld: Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

Ausgangslage

Im Nordmarkt-Quartier gibt es eine Vielzahl von Angeboten für Jugendliche. In der Nähe der Schulen fehlt ein jedoch ein Ort des Zusammenschlusses von Akteuren der allgemeinen und beruflichen Bildung, an dem Kinder und Jugendlichen Perspektiven eröffnet werden, die sie in die Lage versetzen, selbstbestimmt an der Gesellschaft teilzuhaben.

Projektbeschreibung

Eine (brachliegende) große Immobilie, wie ein altes Fabrikoder Werksgelände wird zum Nordstadtcampus umgebaut. Der Nordstadtcampus vernetzt Unternehmen, Wirtschaft, Schulen des Sozialraums, Kultur, Freizeit und nicht zuletzt die Anwohner miteinander und schafft so eine sozialräumlich gewünschte breitere Teilhabe. Auf dem Campus sollen auch Räumlichkeiten geschaffen werden, die Betriebe und Jugendliche über ein gemeinsames Arbeiten, Erstellen von Produkten miteinander verbinden.

Auf dem Campus sollen zudem Unternehmen angesiedelt werden. Jugendliche im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erhalten dadurch die Möglichkeit, in viele Berufe in nachbarschaftlicher Atmosphäre Einblicke zu erhal-

Schulräume für Kunst-, Technik, aber auch Werkstätten verschränken die gewerbliche Nutzung mit Bildungsangeboten. Hier können Unternehmen und Projekte Einblicke in das Arbeitsleben gewähren, mit jungen Leuten innovative Ideen entwickeln und sich durch den ständigen Austausch weiterentwickeln. Die jungen Menschen entwickeln durch die Möglichkeiten der kreativen Entfaltung und beruflichen Orientierung in Ihrer Lebenswelt Selbstbewusstsein und Erfahrungen, die Ihnen den Übergang in die Arbeitswelt erleichtern. Zusätzlich sollen junge Menschen unter 18 Jahre lernen auch beruflich schon Verantwortung zu übernehmen – mit sogenannten "Nachbarschafts-Jobs" helfen sie Anwohnern bei mitunter beschwerlichen Alltagsarbeiten

In großen und kleinen Wohnungen, zum Teil öffentlich gefördert und barrierefrei, finden große Familien, Senioren und Studenten-WGs ein neues Zuhause. Ein Mehrzweckraum steht der Nachbarschaft für flexible Nutzung zur Verfügung.

Die so aufgebauten Netzwerke und Kooperationen werden mit der Fertigstellung der Gebäude die gemeinsame quartiersbezogene Arbeit aktiv fortsetzen. Möglich wird dies durch Überschüsse, die durch die Vermietung erwirtschaftet werden und dauerhaft für weitere Projekte und Aktionen auf dem Nordstadtcampus und im Stadtteil zur Verfügung stehen.

Projektziele

Leitziele:

- Schaffung von Perspektiven und Zukunftsmöglichkeiten
- Sozial, kulturell und ökonomisch durchmischtes Quartier/Viertel soll entstehen
- Vernetzung von Schule, Unternehmen und Stadtteil eröffnen Chancen für ein autes Aufwachsen im Ouartier.
- Vernetzung und Schaffung einer Kultur der gegenseitigen Unterstützung und des sozialen Engagements fördern.
- Die Aufwertung des Stadtteils durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten als zukünftiger innovativer Bildungsstandort soll durch den "Quartiersknoten" gewährleistet werden.

Projektträger und -partner

Projektträger: Fachbereich Schule

Projektpartner: Montag Stiftung, Schulen im Quartier, Nordstadtbüro, IHK, HWK, Jugendamt, Sozialamt, Jobcenter, Agentur für Arbeit und weitere politische Arbeitsmarktakteure.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen Immobilie - Initialkapital (erfolgt durch die Montag-Stiftung Urbane Räume - ist noch nicht angefragt) Einrichtung einer Planstelle zur Koordinierung der Geschäfte vor Ort. Projektfonds (z.B. Nachbarschaftsprojekte, Bildungsprojekte etc.) ca. 10.000,-- € jährlich.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit 2019 -2024:

Förderung

Montag Stiftung Urbane Räume. Einwerbung von weiteren Stiftungsmitteln sowie Akteursbeteiligung.

Arka-Do – Roma als Bildungsmediator*innen für neu zugewanderte und bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche aus Süd-Ost-Europa



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales & Zivilgesellschaft **Themenfeld**: Bildung, Integration & Teilhabe

Stadtbezirk: Innenstadt - Nord

Ausgangslage

Der Projektvorschlag zielt auf die Förderung und Unterstützung von Familien aus Süd-Ost-Europa in der Dortmunder Nordstadt ab, die von Armut, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, psycho-soziale Konflikten, gesundheitlichen Problemen und Bildungsferne betroffen sind. Im Fokus stehen hierbei die Kinder und Jugendlichen, denen die Basiskompetenzen, die in der Schule benötigt werden, fehlen.

Projektbeschreibung

Um den Herausforderungen zu begegnen, soll ein Konzept für die Qualifikation und den Einsatz von Roma als Bildungsmediator*innen erprobt und verankert werden. Dabei wird auf bereits erfolgreich erprobte Erfahrungen anderer Städte (u.a. Berlin, München, Hamburg, Köln) zurückgegriffen und diese werden an die lokalen Bedarfe in Dortmund angepasst. Die Roma-Bildungsmediator*innen nehmen eine Vermittlungsfunktion zwischen Familien/Community, den schulischen Akteuren (also Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Ganztagspersonal) und den kommunalen Akteuren (z.B. Jugendhilfedienst, Behörden, Bildungseinrichtungen im Stadtteil) ein. Als "Brückenbauer*innen" senken sie Zugangshürden, verbessern die Kommunikation und fördern gegenseitiges Verständnis und Vertrauensbildung.

Gleichzeitig werden die Schulen im Rahmen des Projekts dabei begleitet, ihre zielgruppenspezifischen Unterstützungskonzepte weiterzuentwickeln. Ausgehend von den konkreten Bedarfen der Kinder und ihrer Familien und in Zusammenarbeit mit Partnern im Quartier und Roma-Organisationen sollen neue Formate der Elternarbeit, der Lernunterstützung und der Freizeitgestaltung entwickelt werden.

Projektziele

Für die Schüler*innen:

Ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen, bessere Zukunftsperspektiven, bessere schulische Leistungen, regelmäßiger Schulbesuch, gleichberechtigte Förderung für Mädchen und Jungen

Für die Eltern:

Mehr Vertrauen in das Bildungssystem und die Personen in der Schule, bessere Zukunftsperspektiven, besserer Zugang zu und Teilhabe an Bildungs-, Beratungs-, und Präventionsangeboten

Für die Schulen und schulischen Akteure:

Erweiterte Kenntnisse und verändertes Bewusstsein für die Lebensrealität der Familien und die Herausforderungen ihres Alltags; Sensibilisierung für Diskriminierung, ein erfolgreiches und erprobtes Unterstützungskonzept, bessere Kooperation mit den Eltern, bessere Zusammenarbeit mit Akteuren im Stadtteil

Projektträger und -partner

Projektträger: schul.inn.do e.V. - Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklungen in Dortmund e.V. in Kooperation mit dem Fachbereich Schule, Stadt Dortmund Land NRW - Ministerium für Schule und Bildung Freudenbergstiftung, Roma-Selbstorganisationen (z.B. Romano Than, Bündnis der Roma-Organisationen) Willkommen Europa, Träger und Bildungseinrichtungen im Stadtteil; weitere Stiftungen werden angefragt

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Kosten GESAMT: 560.000 € jährliche Kosten: 140.000 €

Für Personalmittel (Projektleitung, Mediator*innen), Sachmittel (Honorar, Qualifizierung, Veranstaltungen)

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Angestrebte Laufzeit des Projekts: 2019 - 2023 (4 Schuljahre);

Förderung

Die Freudenbergstiftung wird voraussichtlich knapp die Hälfte der benötigten Summe (65.000 EUR jährlich) übernehmen. Das Land stellt darüber hinaus zusätzliche Personalmittel (1 abgeordnete Lehrkraft) zur Verfügung. Neben den Projektpartnern (MSB, Freudenbergstiftung) werden noch weitere Stiftungen angefragt, sowie zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten über Landesprogramme etc. geprüft.



Wir in Borsig-West



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Der Bezirk westlich vom Borsigplatz gehört zu den Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf. Der Bereich weist eine hohe Kriminalitätsbelastung sowie häufige, illegale Entsorgungen von Abfall und Sperrmüll im öffentlichen Raum auf. Die zunehmende Vereinnahmung der Außenanlagen durch die Verursacher führt zu einer sinkenden Lebens- und Aufenthaltsqualität für die Bewohner. Daraus resultiert ein Rückgang sozialer Beziehungen und Kontakte zwischen den Menschen im Viertel. Aufgrund der dargestellten Problematik besteht eine geringe Wohnzufriedenheit und hohe Wegzugsabsicht. Dem soll mit dem Projekt "Wir in Borsig-West" entgegengewirkt werden

Mit etwa 830 Wohneinheiten im Quartier "Borsig-West" verfügt die Vivawest Wohnen GmbH über einen der größten zusammenhängenden Bestände an Mietwohnungen westlich des Borsigplatzes. Dadurch kann die Wohnungsgesellschaft einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Quartiers nehmen und diesen zum Vorteil ihrer Mieterinnen und Mieter nutzen.

Hierzu hat die Vivawest Wohnen GmbH eine Gesamtstrategie zur Quartiersentwicklung am Standort "Borsig-West" entwickelt. Im Rahmen der Gesamtmaßnahme sollen bauliche Veränderungen, wie beispielsweise die Neugestaltung von Fassaden und Außenanlagen, sowie der erstmalige Anbau von Balkonen umgesetzt werden. Außerdem sollen über Beleuchtungskonzepte im Bereich der Fassaden und Außenanlagen sowie dem Einbau von Videogegensprechanlagen der Sicherheitsaspekt gesteigert werden. Darüber hinaus soll mit der künstlerischen Gestaltung einiger Fassaden die Tradition zu den Themen "BVB" und "Hoesch" wieder in den Vordergrund gehoben und letztendlich die Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier reaktiviert werden. Eine flankierende Imagekampagne soll das Image des Quartiers nachhaltig verbesseren und die bereits umgesetzten und zukünftigen Maßnahmen aufgreifen.

Projektbeschreibung

Mittels der Umsetzung des Projektes "Wir in Borsig-West" durch die GrünBau gGmbH soll die Nachbarschaftshilfe und das ehrenamtliche Engagement wieder aktiviert werden. Hierzu wird eine Nachbarschaftskoordinatorin eingesetzt, welche direkt vor Ort präsent ist. Wünsche und

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Zivilgesellschaft

Themenfeld: Soziale Innovation/Sicherheit, Ordnung, Sau-

berkeit

Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

Ideen der Mieterinnen und Mieter können über eine Bedarfsanalyse ermittelt und unmittelbar aufgenommen werden. Die Kommunikation unterhalb der Bewohner wird in diesem Zuge ebenfalls durch die Nachbarschaftskoordinatorin unterstützt und moderiert. Aktivitäten wie beispielsweise Nachbarschaftsfeste, Hofmärkte, Urban Gardening u.v.m. sollen hiermit ins Leben gerufen werden. Des Weiteren gehören die Akquise zusätzlicher Fördermittel für die Quartiersarbeit, die Koordination der Projekte mit externen Stadtteilakteuren und die Mitarbeit in der quartiers- und stadtteilbezogenen Netzwerk- und Gremienarbeit zu den Aufgabenfeldern der Nachbarschaftskoordinatorin.

Projektziele

Ziel ist die Wiederaneignung des öffentlichen Raumes durch Anwohner. Einerseits um Selbstwirklichkeit zu erfahren und sich wieder mit dem Quartier zu identifizieren, andererseits um die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Quartier zu verbessern. Soziale Kontakte und Begegnungen sollen durch die Beteiligungsprojekte gefördert werden, um im Weiteren ein "Wir-Gefühl" entstehen zu lassen, wieder soziale Kontrolle auf das Viertel ausüben zu können und Einfluss zu nehmen.

Projektträger und -partner

Träger: Vivawest Wohnen GmbH, Vivawest Stiftung aGmbH

Partner: GrünBau gGmbH, Quartiersmanagement Nordstadt. EDG GmbH. Polizei Dortmund

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Das Projekt wird von der Vivawest Wohnen GmbH sowie der Vivawest Stiftung gGmbH finanziert. Zusätzliche Fördergelder werden für die von den Bewohnern initiierten Projekte benötigt.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Das Projekt ist bereits im Februar 2019 gestartet und hat zunächst eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 31.12.2023.

Förderung

Die Förderung erfolgt z.B. über den Quartiersfond Nordstadt und/oder "nordwärts".

Familiengrundschulen Dorstfeld



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

In den letzten Jahren haben sich enorme soziale Problemlagen im Stadtbezirk Dorstfeld entwickelt, die mit vereinten Kräften aufgefangen werden müssen. Ein Schlüssel hierfür ist eine gute, passgenaue Bildung. So können sich Kinder zu verantwortungsvollen Bürger*innen entwickeln. Es muss früh angesetzt werden, um Kinder und Familien zu stärken.

Projektbeschreibung

Im Stadtteil Dorstfeld mit den statistischen Unterbezirken Oberdorstfeld, Dorstfeld und Hallerey entsteht im Rahmen einer nordwärts-Förderung die "BildungsUnion" (Projektnummer 740) für Kinder und Familien. Es handelt sich hier um den Aufbau einer Bildungskette (integrierter und ressortübergreifender Ansatz).

Zusätzlich zu dieser Netzwerkbildung für Familien und Koordinierung und Qualitätsentwicklung von Maßnahmen wollen wir noch ein weiteres Element zur Stärkung der Kinder und ihrer Familien in Dorstfeld aufbauen: Die Familiengrundschulen. Dorstfelder Grundschulen sollen zu einem Anlaufpunkt für Familien in Stadtteil entwickelt werden, abgestimmt und ergänzend zu den bereits vorhandenen Familienzentren in den Quartieren. Die intensive Beratung und Unterstützung der Kinder und Eltern soll in der Grundschule so fortgesetzt werden, wie es im Familienzentrum begonnen wurde. Es dürfen keine Brüche (und Förderlücken!) entstehen.

Es sollen einrichtungsübergreifende Handlungsstrategien entwickelt werden, die die gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Familien fördern und damit einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit leisten.

Die passenden Maßnahmen zu vermitteln, zu initiieren und abzustimmen soll jeweils von einer Koordinationskraft übernommen werden, die in der Schule verortet ist. Aufgabe dieser Koordinationskraft ist nicht nur die Koordination der Angebote, sondern auch, die Zugänge für die Eltern aktiv zu gestalten, und Ideen zu entwickeln, wie die Angebote auch von "schwierigen" Zielgruppen wahrgenommen werden.

In den letzten Monaten sind an mehreren Grundschulen in der nordwärts-Gebietskulisse konzeptionell ähnliche Maßnahmen entwickelt worden oder sind derzeit in Planung. Es werden jeweils andere Schwerpunkte aufgrund Projektnummer: Projektgeneration: B(4) Projektfamilie:

Themenfeld: Soziales

Stadtbezirk: Innenstadt-West

der örtlichen Gegebenheiten gebildet. Hier soll der Wissenstransfer hergestellt und eine gemeinsame Qualitätsentwicklung vorgenommen werden.

Projektziele

- 1. Gute Bildung und Unterstützung von Familien rund um Dorstfelder Grundschulen
- Verknüpfung der Konzepte und Angebote von Familienzentren und Grundschulen und damit einen guten Übergang befördern
- Öffnung der Grundschulen in den Lebensraum der Kinder und ihrer Familien
- Bereitstellung von passgenauen Bildungs- und Unterstützungsangeboten für die Kinder und ihre Eltern an den Grundschulen, hierfür Auf- bzw. Ausbau eines sozialräumlichen Netzwerks
- 2. Verknüpfung mit dem Gesamtprozess zur Bildungskette in Dorstfeld im Rahmen der BildungsUnion
- 3. Informations- und Wissenstransfer des Ansatzes mit den anderen konzeptionell ähnlichen Ansätzen innerhalb der nordwärts-Gebietskulisse. Qualitätsentwicklung und Wirkungsbeschreibung.

Projektträger und -partner

Fachbereich Schule in Koop. mit anderen beteiligten Akteuren abgestimmt (staatliches Schulamt, Schulen, freie Träger etc). Ggf. werden Mittel an einen freien Träger vergeben, um operative Tätigkeiten an der Schule und im Sozialraum durchzuführen.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen 90.000 Euro / Jahr für Personal (Dreimal ½ Stelle Koordination an den Schulen).

10.000 Euro / Jahr für Mikroprojekte und weitere Sachmittel

300.000 Euro für drei Jahre Projektlaufzeit.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit 01.01.2021 - 31.12.2023

Förderung

Mögliche Landesfördermittel sowie Stiftungsförderungen werden ergänzend laufend geprüft.



Gesunder Stadtbezirk - LüdoFit (vorläufiger Projekttitel)



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektgeneration: Projektfamilie:

Projektnummer:

Soziales

Themenfeld: Infrastrukturen (soziale), Lernorte

Stadtbezirk: Lütgendortmund

Ausgangslage

Laut Berichten und Studien (u. a. der Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamtes) ist in dem Stadtbezirk Lütgendortmund ein erhöhtes Übergewicht sowie ein Bewegungsmangel der Kinder festzustellen. Um den Beteiligten einen guten und vor allem gesunden Start in ihr späteres Leben zu ermöglichen, sollen präventive Maßnahmen zur Behebung dieser Missstände erfolgen. Dabei sollen auch und vor allem die Eltern und Erziehungsberechtigten miteinbezogen werden, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern.

Auf Grund dessen soll es zudem Multiplikatorenschulungen für Lehrende, Erziehende und Betreuer*innen geben.

Projektbeschreibung

In diesem Projekt sollen Bewegungs- sowie Ernährungsberatungsangebote stattfinden.

Bewegung:

- Beratungsangebote (Vereine, Sportarten, Wichtigkeit und gesundheitliche Auswirkungen der Bewegung)
- Kennenlernen von verschiedenen Entspannungsmethoden für Eltern und Kind
- Bewegungsangebote (Gymnastik, Sportarten, Fitness) für Eltern und Kind
- Alltagsbewegung Integrationsmöglichkeiten in den Alltag der Familien

Ernährung:

- Kochen mit gesunden und regionalen Lebensmitteln,
- Lebensmittel- und Diätberatung (theoretisch und praktisch)
- Kennenlernen und Probieren von verschiedenen Gemüse- und Obstsorten
- Wichtigkeit des (Wasser-)Trinkens

Dabei soll eine Sensibilisierung für ein gesundes Leben für die beteiligten Kinder, Jugendlichen sowie Eltern bewirkt werden. Die Maßnahmen sollen vor Ort stattfinden, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Dabei werden die Beteiligten mit einbezogen und ihre Fragen und Wünsche berücksichtigt.

Projektziele

Es soll eine Sensibilisierung für ein gesundes Leben sowie ein Gesundheitsbewusstsein der beteiligten Kinder, Jugendlichen und Eltern bewirkt werden. Durch den dreijährigen Projektzeitraum soll eine Integration eines gesünderen Lebensstils in die Familien erfolgen, sodass nach Projektende für möglichst viele Personen eine gesunde Ernährung und die regelmäßige Bewegung Bestandteil des Alltag wird.

Projektträger und -partner

Projektträger:

Nordwärts VHS Dortmund Gesundheitsamt Dortmund Familienprojekt

Projektpartner:

Schulen

Gemeinden

KITAs

Jugendtreffs

Begegnungszentren

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Für das Projekt wird eine finanzielle Förderung durch das Präventionsgesetz mit einer maximalen Förderhöhe von 250.000 Euro beantragt.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Das Projekt soll Anfang 2020 starten und eine Laufzeit von drei Jahren beinhalten.

Förderung

Die Hauptfinanzierung soll über das Präventionsgesetz plus Eigenanteile und einer Unterstützung für Werbematerialien erfolgen.



Bibliothek der Dinge für Dortmund



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Im Schnitt besitzt jeder Deutsche etwa 10.000 Gegenstände. Von diesen 10.000 Gegenständen findet allerdings nur ein sehr kleiner Teil wirklich regelmäßige Verwendung, was bedeutet, dass ein deutlich größerer Teil dieser Gegenstände umsonst produziert und gekauft wurde. Dies kostet nicht nur den Verbraucher Geld, sondern geht ebenfalls zu Lasten der Umwelt, da Rohstoffe und Energie zur Herstellung dieser Gegenstände verbraucht wurden. Deutlich nachhaltiger als das Besitzen von Gegenständen ist das Tauschen: Durch internationale Umfragen konnte aufgedeckt werden, dass Bürgerinnen und Bürger durchaus eine hohe Bereitschaft zur gemeinschaftlichen Nutzung vieler Gegenstände des alltäglichen- und außeralltäglichen Bedarfs haben, diese jedoch im Alltag nicht umsetzen. Denn: Bisherige Angebote sind schlicht zu zeitund organisationsaufwendig. Eine Bibliothek der Dinge kann diese Lücke schließen.

Projektbeschreibung

Eine Bibliothek der Dinge ist ein Ort, an dem Dinge des alltäglichen und außeralltäglichen Bedarfs zum Verleih bereitgestellt werden. Sie funktioniert wie eine herkömmliche Bibliothek, hat allerdings keine Bücher im Inventar. Bürger werden Mitglied dieser Einrichtung und können für den jährlich geleisteten (möglichst niedrig gehaltenen Beitrag) auf das gesamte Inventar der Bibliothek der Dinge zugreifen. Seit 2010 gründen sich solche "Bibliotheken" vermehrt in Nordamerika und Europa (aktuell bestehen weltweit rd. 250 von ihnen).

Durch Bibliotheken der Dinge erhöht sich die Zugangsgleichheit: Unabhängig von ihrem Einkommen erhalten Bürgerinnen und Bürger Zugang zur Nutzung eines großen Inventars, darunter auch zu Dingen, die sie sich nicht leisten können oder möchten. Viele Nutzer*innen nennen in Befragungen aber auch soziale Gründe, da ihnen die "Bibliothek" als Ort der Vergemeinschaftung dient. Beides wirkt sich positiv auf die Lebensqualität im Einzugsgebiet der "Bibliothek" aus. Zusätzlich entlastet die gemeinschaftliche Nutzung von Gegenständen die Umwelt und damit können Bibliotheken der Dinge Bestandteil eines Smart City-Konzeptes sein, da sie einerseits für die intelligentere Nutzung von Ressourcen stehen und die Vision einer Smart City andererseits auch eine effizientere Nutzung von Ressourcen verheißt.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie:ZivilgesellschaftThemenfeld:Soziale InnovationStadtbezirk:Lütgendortmund

Eine Bibliothek der Dinge zielt direkt auf den Zukunftstrend kollaborativer Lebens- und Konsumformen ab und ist im Zuge der weiteren Entwicklung und Etablierung der Stadt Dortmund zu einer Smart City Modellstadt und im Rahmen einer kooperativen nachhaltigen Stadtentwicklung des Dekadenprojektes "nordwärts" ein wegweisender Baustein

Das Softwareunternehmen develoop GmbH entwickelt seit 1998 Applikationen und Webseiten – von Formularsystemen, Text-Retrieval über Content-/Community-Management-Systemen bis zu interaktiven Onlineapplikationen und mobilen Webapps. Mit dem Geschäftsbereich i-PuK bietet das Unternehmen softwarebasierte Lösungen zur Implementierung und Verstetigung von Bibliotheken der Dinge.

Projektziele

- Etablierung einer Bibliothek der Dinge, die langfristig ohne Zuschussförderung bestehen kann
- Fördern des sozialen Zusammenhaltes
- Zugangsgerechtigkeit und Bildungsgerechtigkeit
- Nachhaltiger Konsum
- Positive Auswirkungen auf das Abfallaufkommen eines Ouartiers
- Verstetigung weiterer Initiativen (Repair-Cafés...)
- Unterstützung Dortmunds bei der Entwicklung zu einer Smart City Modellstadt

Projektträger und -partner

i-PuK in Kooperation mit dem Christlichen Jugenddorfwerk. Kooperation mit dem CJD wird geprüft.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen 10.800 Euro für Software und Begleitung. Eventuell anfallende weitere Kosten für Mieten, Betriebskosten etc.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Die geplante Laufzeit der Bibliothek der Dinge selbst sollte unbegrenzt sein. Erfahrungen aus bestehenden Initiativen legen eine initiale Förderphase von ca. 2 Jahren nah. In diesem Zeitraum hat sich eine Bibliothek der Dinge soweit verstetigt, dass sie verlustfrei agieren kann.

Förderung

Noch zu prüfen



Emscher nordwärts – Gärten an der Emscher klein und groß



Dortmund blickt nordwärts

Ausgangslage

Die IGA 2027 mit der erweiterten Gebietskulisse zum HRB Becken benötigt kleine anliegende Gärten oder Parks zur Besichtigung. Hierfür eignet sich der Volksgarten Mengede. Dieser liegt direkt am Emscherradweg und wird gerade geplant und modernisiert. Es gibt die Kleingartenanlage direkt an der Emscher in Mengede, die nach der Renaturierung endlich "aufatmen" kann. Im Naturschutzgebiet könnte man Wanderungen anbieten und einen Besuch der Heckrinder und des Guts Königsmühle vornehmen, welche allesamt in der Nähe der Emscher und des Kanalradwegs liegen.

Projektbeschreibung

Entlang der Emscher sind Parks und Gärten wie beispielsweise die Kleingartenanlage Mengede, der Volksgarten Mengede sowie das Naturschutzgebiet Siesack/Schaar vorhanden. Mit dem Proiekt sollen Gartenproiekte gefördert werden. Dies kann zum Beispiel mit einem Ideenwettbewerb zur Gestaltung im Rahmen der IGA 2027 erfolgen. Mit geführten Radtouren und Wanderungen sollen die Natur und die Gärten entlang der Emscher näher erkundet werden. Zudem soll die Gestaltung des Volksgartens als moderner Park unterstützt werden.

Projektziele

Mit dem Projekt wird vor allem das Ziel verfolgt, die Vororte als Naherholungsgebiete zu unterstützen, da es gerade im Vorort Mengede viele Menschen gibt, die sich Reisen nicht oder nur selten leisten können. Die Menschen müssen von den Projektträgern und -partnern vor Ort mitgenommen werden, wenn man überregionale Projekte wie die IGA 2027 anstößt. Es muss eine hohe Bereitschaft der Bürger geschaffen werden, ihren Vorort zu verschönern und die renaturierte Emscher sowie das Hochwasserrückhaltebecken zu "gestalten". Hierzu zählen beispielsweise das Beobachten der Natur, das Spazierengehen, das Wandern oder das Radfahren. Ein weiteres Ziel des Proiektes besteht darin, die verkehrli-

che Anbindung des Volksgartens in Form von Beschilderungen und die Anbindung an das ÖPNV-Netz zu verbessern.

Projektgeneration: Projektfamilie:

Projektnummer:

Ökologie

Themenfeld: Infrastrukturen (freizeitorientierte)

Stadtbezirk: Mengede

Projektträger und -partner

Projektträger: n.a. Projektpartner:

Stadt Dortmund, Bezirksvertretung Mengede: Gestaltung Volksgarten

RVR und Emschergenossenschaft: im Rahmen der Gestaltuna der Region

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Der Beginn der Gestaltung des Volksgarten soll schon in diesem Jahr erfolgen. Die Umsetzung ist jedoch erst bei der IGA 2027 vorgesehen.

Förderung

Die Förderung könnte durch den RVR und die Emschergenossenschaft erfolgen.



Emscher nordwärts – mit dem Fahrrad zu den Hochwasserrückhaltebecken



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökologie

Themenfeld: Infrastrukturen (freizeitorientierte)

Stadtbezirk: Mengede

Ausgangslage

Es soll eine Fahrradstation am Emscherradweg (Mietstation und Fahrradabstellplätze) errichtet werden, die das Kerngebiet mit den Hochwasserrückhaltebecken Phönixsee auf der einen und HRB Mengede sowie Ellinghausen auf der anderen Seite verbindet.

Die Anfahrt zu der Fahrradstation erfolgt mit dem Fahrrad selbst oder zu Fuß, sodass die Region schon direkt auf dem Weg besser erkundet werden kann. Das Projekt ist zunächst als "Highlight" der Ausstellung IGA 2027 vorgesehen.

Im Anschluss hat die Radstation eine hohe Bedeutung für die wichtige Radverbindung zwischen der Innenstadt und den Vororten. Damit einhergehend soll die Anbindung der Vororte an den Radschnellweg verbessert werden. Die Möglichkeit der Nutzung von Fahrrädern (auch Leihrädern) bietet individuelle Erkundungstouren durch die Metropole Ruhr, wobei immer der Umstieg auf den öffentlichen Personennahverkehr möglich ist.

Daneben besteht die Möglichkeit, geführte Touren anzubieten, die beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein zu einer historischen Erkundung der Region (z.B. Schulen an der Emscher, historische Stätten erkunden etc.) organisiert werden können.

Beschilderungen und Hinweistafeln können die Erreichbarkeit der Hochwasserrückhaltebecken erleichtern und Hinweise auf Regeln, wie beispielsweise Parken, Durchfahrtsregelungen, Regeln im Landschaftsschutzgebiet, darstellen. Generell soll die Route besser ausgeschildert werden und Informationen über das Projekt der Renaturierung der Emscher bieten.

Projektbeschreibung

Der Emscherradweg stellt ein Kerngebiet des Geländes der IGA 2027 dar. Mit dem Projekt soll eine Radverbindung zwischen der Innenstadt und dem Vorort Mengede geschaffen und so der Radverkehr während der IGA 2027 unterstützt werden. Auch im Anschluss an die IGA erleichtert die geschaffene Radwegeverbindung die Freizeitnutzung.

Im Vordergrund steht die Schaffung einer Fahrradstation mit Mieträdern und Abstellmöglichkeiten in der Nähe des Emscherradweges vom Phönixsee bis hin zum Hochwasserrückhaltebecken in Mengede. Zudem geht es darum, Beschilderungen und Hinweistafeln entlang der Route und an den Hochwasserrückhaltebecken zu errichten.

Projektziele

Ziel des Projektes ist die attraktive Integration der Gebietskulisse Mengede in das Projekt Emscher Nordwärts. Des Weiteren sollen die Hochwasserrückhaltebecken als Naherholungsgebiete verkehrlich besser erschlossen werden. In diesem Zusammenhang sollen Parkplätze und Anfahrten durch PKW's möglichst minimiert, Zufahrtsregelungen geschaffen und die Fahrradnutzung verbessert werden.

Projektträger und -partner

Projektträger: n.a. Projektpartner:

RVR: Schaffung attraktiver Radverbindungen Stadt Dortmund: Fahrradmobilität verbessern Heimatverein Mengede: historische Erkundungen der Re-

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

n.a.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

gion, QR-Codes, geführte Wanderungen

Der Abschluss der Arbeiten der Emschergenossenschaft ist für ca. 2021 geplant. Im Anschluss daran müsste der Emscherradweg und die verkehrliche Anbindung der HRB geplant und umgesetzt werden.

Förderung

Die Förderung könnte durch den RVR und die Emschergenossenschaft erfolgen.



Vogelwiese



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Die Vogelsiedlung liegt in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Knepper Gelände. Auf der südlichen Freifläche des Erlenkampes 23 plant die Vonovia neue Wohneinheiten. Im Rahmen dieser Bebauung entfallen zum einen Mietergärten einiger Wohneinheiten der Emsinghofstraße. Zum anderen entfallen Lebensräume von Vögeln, Insekten, Igeln etc. Darüber hinaus ist aufgrund der Bebauung ein starker Zuzug in die Siedlung und ggf. auch eine vermehrte Besucheranzahl (Gewerbefläche Knepper) zu erwarten.

Bereits heute ist abzusehen, dass es durch die bestehenden Aktionen (Nachbarschaftsfeste, Ausflüge, Infoveranstaltungen etc.), aber auch durch das zunehmende Alter der aktiven Netzwerker immer weniger gelingt, neue Bewohner einzubeziehen, in Kontakt zu treten und zu bleiben. Entsprechend fehlt eine nachhaltige und niederschwellige Möglichkeit für Bewohner und Besucher, sich in diesem Quartier zu engagieren und zu identifizieren.

Projektbeschreibung

Die Gestaltung der Vogelwiese als niederschwelliger und attraktiver Treffpunkt für die Bewohner und Besucher der Siedlung bei gleichzeitiger Aufwertung der Grünfläche für Tiere und Pflanzen (Streuobstwiese, Wildblumenwiese, Trockenmauern, Bentjeshecke, Festwiese) steht bei diesem Projekt im Mittelpunkt.

Je nach Bedarf der Bewohner und der Nutzer sowie unter der Berücksichtigung finanzieller und personeller Ressourcen (z.B. Permakultur, Foodforest etc.) soll die Siedlung situativ erweitert werden.

Dieses Projekt soll mit Bereitstellung der Wiese Möglichkeiten bieten, "über den Gartenzaun hinweg" ins Gespräch zu kommen und so mehr voneinander zu erfahren. Bereits in der Vergangenheit hat dies dazu geführt, dass die Diversität der Bewohner als Ressource genutzt werden konnte. Dies soll nach Möglichkeit in Zukunft erhalten und ausgebaut werden.

Projektziele

Ein wesentliches Projektziel stellt die Schaffung eines nachhaltigen Begegnungsraumes für die Bewohner und Besucher der Siedlung dar. Zudem soll eine hohe Identifikation mit dem Sozialraum geschaffen werden. Damit verbunden ist die Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements und nachhaltiger sozialer Integration in der

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökologie/Zivilgesellschaft

Themenfeld: Infrastrukturen (freizeitorientierte)/Identität,

bürgerschaftliches Engagement

Stadtbezirk: Mengede

Vogelsiedlung,

Die vorhandene Grünfläche soll für die Bewohner und Besucher und für die heimische Flora und Fauna aufgewertet werden. Es soll ein regionales, standortgerechtes und ressourcenschonendes Handeln vorherrschen und damit eine nachhaltige Transformation des urbanen Raumes unter sozialökologischen Gesichtspunkten entstehen.

Projektträger und -partner

Projektträger: Bewohnergemeinschaft Vogelsiedlung Projektpartner: Vonovia (Eigentümer der Wiese)

Die Urbanisten

Perspektivisch ist zudem eine Kooperation mit der Schragmüllerschule und/oder der Wilhelm Rein Schule im Rahmen von BNE-Projekten denkbar.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen Der finanzielle Rahmen beläuft sich auf ca. 30.000 € für eine Laufzeit von 25-30 Jahren.

Darin enthalten sind die Anschaffungskosten zu Beginn, die Material- und Sachkosten, die Aufwandsentschädigungen sowie die benötigten Dienstleistungen (z.B. Beratung bei Abrechnungen von Fördergeldern).

Möglicherweise lassen sich bereits zu Projektbeginn oder fortlaufend – durch bestehende und neu entstehende Kontakte – die vorhandenen Ressourcen (geeignete Pflanzenableger, vorhandene Geräte und Maschinen, geeignete Baumaterialien, Fachwissen und Netzwerke) nutzen und so die kalkulierten Kosten reduzieren.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Der Projektstart ist, abhängig von noch zu führenden Gesprächen mit der Vonovia und den Mitgliedern der Bewohnergemeinschaft (Gestaltung Liegenschaftsvertrag für die Wiesennutzung) sowie den Pflanzzeiten für den Herbst 2019 geplant. Die Umsetzungszeit beträgt 2-3 Jahre

Förderung

Die Förderung könnte durch die Anstiftung, die Bezirksregierung Arnsberg (Förderung von Streuobstwiesen – Förderrichtlinien Naturschutz FöNa) sowie durch die Vonovia Stiftung erfolgen



Freifunk für Alle – 100 neue WLAN-Hotspots für den Bezirk Mengede



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

In Zeiten der Digitalisierung ist der Internetzugang ein wichtiger Aspekt der gesellschaftlichen Teilhabe. Doch nicht alle Menschen können sich einen schnellen, mobilen Internet-Anschluss leisten. Da fast jedes Geschäft und fast jede Wohnung mittlerweile einen WLAN Router hat, können diese durch Freifunk auf kollaborative und selbstorganisierte Weise nutzbar gemacht werden, um flächendeckend die Teilhabe am mobilen Internet zu ermöglichen. Dadurch erfährt der öffentliche Raum eine Aufwertung und der lokale Einzelhandel kann auf niedrigschwellige Weise ein attraktivitätssteigerndes Angebot an seine Kunden realisieren.

Das geplante Projekt "Freifunk für Alle" ist ein konkreter zivilgesellschaftlicher Beitrag zur Digitalisierung und verortet sich im Kontext kommunaler Digitalisierungsstrategien wie dem Vorhaben Smart City Dortmund. Dabei knüpft es an die Vorarbeiten aus dem "nordwärts"-Forschungsprojekt "DoNaPart - Dortmund. Nachhaltigkeit. Partizipation." an.

Projektbeschreibung

"Freifunk für Alle" hat zum Ziel ein freies und selbstorganisiertes WLAN-Netz in verschiedenen Kernzonen des Bezirks Mengede und seiner Unterbezirke aufzubauen. Realisiert durch engagierte Bewohner*innen, lokalen Akteuren und in Kooperation mit dem Freifunk-Dortmund e.V. soll ein Netzwerk von (zunächst) 100 Freifunk-Routern vorbereitet und aufgestellt werden. Der Schwerpunkt liegt auf öffentlichen Räumen (Marktplätze, Fußgängerzonen etc.) und halb-öffentlichen Räumen (Gemeindezentren, Gastronomiebetriebe etc.). Das Projekt konzentriert sich auf Räume die bislang noch nicht oder nur unzureichend mit freiem WLAN versorgt werden und ergänzt sich mit den Angeboten anderer Betreiber von WLAN-Netzen (u.a. DOKOM21).

Das Prinzip von Freifunk ist einfach: Bewohner*innen, Gastronom*innen, Ladenbesitzer*innen oder andere Akteure installieren spezielle Freifunk-Router und stellen über eine VPN-Verbindung einen Teil der Bandbreite ihres Internetanschlusses offen zur Verfügung. Die Router verbinden sich dann automatisch zu einem großen, unabhängigen und selbstorganisierten WLAN-Netzwerk.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökonomie/ Zivilgesellschaft

Themenfeld: Infrastrukturen(technische)/ Soziale Innovation

Stadtbezirk: Mengede

Projektziele

- Mengede und die dazu gehörigen Unterbezirke werden zur Freifunk Zone
- Vorbilder: Filialen der Dortmunder Volksbank, Westerfilder Straße im Bereich um das Quartiersbüro, Fußgängerzone in Hörde
- Schaffung einer Infrastruktur für einen offenen, sicheren und niedrigschwelligen mobilen Internetzugang
- Kollaborative Umsetzung durch Bewohner*innen und Nutzer*innen sorgt für Vitalisierung der Zivilgesellschaft
- Steigerung des Empowerments und der sozialen Teilhabe im Bezirk.

Projektträger und -partner

- Freifunk-Initiative Westerfilde-Bodelschwingh
- ev. Noah-Gemeinde Westerfilde-Bodelschwingh
- Repair Café Nette, Aktionsraumbeauftragte Bodelschwingh/ Nette/ Bodelschwingh
- FDP Ortsverband Dortmund-West
- Piratenpartei Dortmund
- Freifunk Dortmund e.V.
- lokale Akteure (bspw. Quartiersmanagement Westerfilde-Bodelschwingh, Vonovia u.a.)

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Der gesamte Finanzbedarf liegt bei ca. 15.000 € für 5 Jahre.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Für die Realisierung der 100 Router ist ein Projektzeitraum von 5 Jahren anvisiert.

Förderung

Die Förderung könnte durch ehrenamtliche Engagierte und Interessierte, Fördermittel i.R.d. Programms Soziale Stadt, "nordwärts"-Fördermittel und/oder durch Fördermittel des Landes NRW für lokale Freifunk-Projekte erfolgen.



DORTMUND ÜBERRASCHT. DICH.

Erlebnis- und Begegnungsbereich am Bodendenkmal ehem. Haus Mengede



Dortmund blickt **nordwärts**

ANALY SOUND SECUL SINCE THE SECULOUS WAS SECULOUS SECULOU

Ausgangslage

Bodendenkmal Mengede durch einen Erlebnis- und Begegnungsbereich beleben und durch Hinweisschilder auf den historischen Ort aufmerksam machen.

Projektbeschreibung

Generationsübergreifende Angebote des Erlebens und sich Begegnens sollen installiert werden. Zum Beispiel: Spielgeräte für Kleinkinder (Wipptiere, Sandkasten), Angebote für Senioren (Trimmgeräte, Kneippbecken (Verbindung zum Wasser aufgrund der Nähe zur Emscher)) und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Altersgruppen in Form von Ruheliegen, Sitzbänken und Tischen.

Außerdem soll gut lesbare Beschilderung angebracht werden, die auf die Historie des bedeutenden Ortes hinweist und dem interessierten und aufmerksamen Leser geschichtsträchtige Erläuterungen liefert.

Projektziele

Schaffung neuer Aufenthaltsqualität und Erlebbarkeit im historischen Umfeld des ehem. Hauses Mengede, bzw. seinen restaurierten und sichtbar gemachten Grundmauern

Projektträger und -partner

Heimatverein Mengede e.V., örtliche Kindergärten und Schulen

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Die bisher gemeinsam mit Stadtgrün Dortmund sowie der Unteren Denkmalbehörde Dortmund ungefähr ermittelten Kosten könnten sich auf ca. 100.000 € belaufen. Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales

Themenfeld: Stadtentwicklung / Soziale Innovation

Stadtbezirk: Mengede

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Steht noch nicht fest.

Förderung

Ggfls.:

Bezirksvertretung Mengede Emschergenossenschaft

.



Fahrradrikscha in Dortmund-Mengede



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Im Stadtbezirk Mengede leben viele ältere Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind und nur selten ihre Wohnung verlassen. Gerade für Seniorinnen und Senioren ist es besonders wichtig, aktiv zu bleiben und mit anderen Menschen im Austausch zu stehen.

Auf den Straßen des Stadtbezirks sind vergleichsweise wenige Menschen mit dem Fahrrad unterwegs. Der Radverkehr bietet jedoch große Chancen: Das Fortbewegungsmittel steigert die Lebensqualität, da es keinen Lärm verursacht und es die Nutzerinnen und Nutzer gesundheitlich fit hält. Besonders in Zeiten einer drängenden Klimakrise ist es notwendig, dass alternative Fortbewegungsmittel zum Pkw im Stadtbezirk gestärkt werden.

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt "Fahrradrikscha in Dortmund-Mengede" soll ein Angebot geschaffen, um Ausflüge mit einem Fahrradtaxi im Stadtbezirk zu unternehmen. All diejenigen, die selbst nicht gut zu Fuß sind, können so Natur, Kultur und neue Orte mit frischem Fahrtwind erleben. Geschulte Piloten treffen sich hierzu mit interessierten Passagieren für gemeinsame Ausfahrten auf einer Fahrradrikscha.

Unter dem Titel "Radeln ohne Alter" gibt es bereits in anderen Quartieren des Ruhrgebiets Vorbilder hierzu. Beispiele finden sich u.a. in Bochum-Ehrenfeld (https://www.ehrenfeldermiteinander.de/2019/05/01/dasrecht-auf-wind-in-den-haaren-2/) oder Essen (http://www.neue-arbeit-essen.de/dienstleistungen/zweirad-service/radeln-ohne-alter/).

Projektziele

- Steigerung der Lebensqualität der beteiligten Personen (Mitfahrer und Piloten)
- Stärkung des Zusammenlebens im Quartier anhand des Austauschs zwischen Pilot und Mitfahrer
- Steigerung der Sichtbarkeit des Radverkehrs im Stadtbezirk als nachhaltige Alternative zum Pkw

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Zivilgesellschaft
Themenfeld: Soziale Innovation
Stadtbezirk: Mengede

Projektträger und -partner

- Pflegeeinrichtungen z.B. Seniorenresidenz Schloß Westhusen:
- Pflegedienste z.B. Tagespflege Lebenswert
- Öffentliche Büros z.B. Seniorenbüro Mengede
- Werkstätten zur Instandsetzung z.B. Radwerkstatt Westerfilde-Bodelschwingh / Repair-Café Nette
- Soziale Träger z.B. Caritas, Diakonie
- \bullet Sport- und Kulturvereine z.B. Fußballverein, Heimatverein

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

- Christiania Rikscha 6.250 Euro (https://www.christianiabikes.de/modelle/konfigurator/9-taxi.html)
- Materialien Öffentlichkeitsarbeit 500 Euro (Flyer, Poster, Aufsteller)
- ggf. Aufwandsentschädigung für Piloten

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Sobald sich engagierte Akteure zur Umsetzung des Projektes finden, kann es beginnen.

Das Angebot der Rikschaausfahrten sollte möglichst langfristig im Stadtbezirk etabliert werden.

Förderung

Die Finanzierung könnte über lokale Stiftungen mit den Bezügen Soziales / Altenpflege / Ökologie (z.B. Paul und Gudula Meyer-Stiftung) oder ggf. über Crowdfunding, um das Projekt zusätzlich zu bewerben, erfolgen.



"Kunst kann mehr - Scharnhorster Kinder bringen Licht ins Dunkel!" Neugestaltung der Fußgängerunterführung Am Bellwinkelhof



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales

Themenfeld: Infrastrukturen (soziale)

Stadtbezirk: Scharnhorst

Ausgangslage

Alt-Scharnhorst ist ein gewachsenes, überwiegend durch eine Bebauung mit Mehrfamilienmiethäusern geprägtes Wohnquartier. Aktuell sind in der Straße Am Bellwinkelhof und direkt angrenzend mehrere Neubauten mit barrierefreien, teilweise öffentlich geförderten Mietwohnungen entstanden. Unmittelbar an dieser Stelle befindet sich eine der nur zwei Verbindungsmöglichkeiten vom Zentrum von Alt-Scharnhorst zum überregionalen Haltepunkt Kirchderne Bahnhof. Da für die Bewohner*innen die fußläufige Erreichbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln wichtig ist, ist der Tunnel ganztägig stark frequentiert. In der Quartiersanalyse des Amtes für Stadterneuerung wurde im Jahr 2018 festgestellt, dass die Bewohner*innen und die Expert*innen den Tunnel im jetzigen Zustand als Angstraum empfinden.

Schlechte Beleuchtung, dunkler Beton und Schmierereien schaffen eine unheimliche Atmosphäre. Eine neue Gestaltung ggf. mit Hilfe von Kindern und/oder Jugendlichen aus dem Quartier könnte eine höhere Identifikation schaffen und dem Farbvandalismus entgegen wirken.

Projektbeschreibung

In einem künstlerischen Beteiligungsprojekt mit Kinder-, Jugendgruppen und Schulklassen aus dem Stadtbezirk zu den Themen, Respekt, Nachbarschaft, Freundschaft, Toleranz und Solidarität wollen wir den Fußgängertunnel neu gestalten. Konkret heißt das: Ein*e Grafik-Designer*in und/oder Künstler*in besucht die Kinder und Jugendlichen in ihren Gruppen und Schulen (z.B. Falkengruppe Scharnhorst, Evangelische Kirchengemeinde) und erarbeitet mit ihnen gestalterische Ideen für den Ein- und Ausgang des Tunnels, für den Boden und die einzelnen Fliesenelemente an den Wänden. Danach wird die Unterführung durch den/die Designer*in und den/die unterstützenden Künstler*innen nach den Entwürfen der Kinder gestaltet. Am Ende gibt es eine große Präsentation im Tunnel mit allen beteiligten Gruppen, Politik und Verwaltung. Pressearbeit begleitet das Projekt.

Projektziele

Ziel der künstlerischen Gestaltung ist es, das gesamte Bauwerk heller und freundlicher zu gestalten. So soll der optische Gesamteindruck der Unterführung so verbessert werden, dass die gefühlte Angst der Nutzer*innen reduziert und ggf. ganz abgebaut wird. Durch die Entwicklung des Projekts unter Miteinbeziehung der Ideen der Kinder und Jugendlichen aus dem Wohnquartier aus verschiedenen Gruppen (z. B. Evangelische Kirchengemeinde, Falken e. V., Kindergärten, Grundschulen) und auch die Zusammenarbeit in der Umsetzung, entsteht eine Identifikation mit der neuen Gestaltung des Tunnels. Ich hoffe, dass durch die Umgestaltung des Tunnels, dieser als spannender Kreativraum erlebt wird, durch den man gerne hindurchgeht. Er soll durch die künstlerische Gestaltung ein Symbol für die gute Nachbarschaft im Stadtteil und die gute Verbindung unter den Menschen werden.

Projektträger und -partner

Projektträgerin: Frau Petra Hahn

Projektpartner*innen:

Das Amt für Stadterneuerung der Stadt Dortmund, die Aktionsraumbeauftragte für Dortmund-Scharnhorst, Frau Barbara Dreja, das Jugendamt der Stadt Dortmund, die Kinder- und Jugendförderung Scharnhorst, der SJD-Die Falken/ Kinder- und Jugendgruppe Scharnhorst, die Evangelische Kirchengemeinde Scharnhorst, die Siegfried-Drupp Grundschule und die Westholz-Grundschule

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Gesamte Kosten inkl. MwSt: ca. 10.700,- Euro (darin enthalten: Projektarbeit in Gruppen im Tunnel, Kreativarbeit, Unterstützungskraft, Pressearbeit, Material, Sonstiges)

Folgekosten bis 2025 für Ausbesserungen pro Jahr ca. 450,- Euro

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

1.3. 2020 - 31.10.2020 für die künstlerische Gestaltung - Gesamtlaufzeit bis 2025

Förderung

1 m



Quartiersfonds



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Stadtgesellschaft und ihre Quartiere unterliegen ständigen Herausforderungen. Mal fegt ein trading-down-Prozess ganze Straßenzüge leer oder ein quartiersrelevanter Arbeitgeber schließt seine Pforten, ein anderes Quartier boomt, Wohnraum wird knapp und teuer oder Arbeitskräfte fehlen. In vielen Fällen steht die "öffentliche Hand" machtlos dabei. Zersplitterte Zuständigkeiten, fehlende Ressourcen oder schlicht und einfach gesetzliche Rahmenbedingungen verhindern ein Eingreifen in "Marktgeschwindigkeit".

Projektbeschreibung

Die Bildung einer Struktur, ausgestattet mit eigenen Ressourcen (finanziell/personell), getragen von der Bewohnerschaft, könnte schneller und flexibler quartiersbezogenen Herausforderungen begegnen. Modellhaft soll eine Organisationsform mit einer gemeinnützigen Zielsetzung im Quartier wirken. Finanziert werden soll dies durch einen revolvierenden Fonds mit wirtschaftlicher Ausrichtung.

Zwei Dinge, die sich unter normalen Umständen ausschließen – Gemeinwesen «> Gewinnmaximierung sollen in einer Organisation im und für das Quartier konkrete Verbesserungen herbeiführen. Dass so etwas funktionieren kann, lässt sich an den Betrieben der kommunalen Daseinsvorsorge, z.B. "Sparkassen" sehr gut nachvollziehen. Sparkassen arbeiten gewinnorientiert und verwenden die Überschüsse für die Umsetzung von gemeinwesenorientierten Projekten bzw. für die Unterstützung sinnvoller Organisationen.

Prüfung und ggf. Umsetzung soll in dem Modellquartier "Marten" erfolgen, da hier schon Strukturen/Akteure vorhanden sind, die zielführend eingebunden werden könnten.

Projektnummer: XXX
Projektgeneration: XXX
Projektfamilie: Ökonomie

Themenfeld: Stadtentwicklung/Arbeit Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Projektziele

- Prüfung der Machbarkeit und Entwicklung der Grundkonzeption.
- Erarbeitung einer rechtlichen und steuerlichen Roadmap zur Umsetzung des Vorhabens.
- Identifizierung von Personen, Unternehmen, Organisation zum Aufbau des Grundkapitals.
- Erarbeitung eines Businessplans für die mittelfristige Tragbarkeit des Konstruktes ohne dauerhafte öffentliche Unterstützung.
- Gründung eine Quartiersbeirates als "Aufsichtsrat"

Projektträger und -partner

Stadt Dortmund, Koordinierungsstelle "nordwärts" mit geeignetem externen Dienstleister, Gewerbevereine, Kammern, Unternehmensverbände, Quartiersmanagement, Bezirksverwaltungsstellen, Stadtbezirksmarketing,

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Projektkosten 50.000 € für 2020, ab 2021 ca. 150.000 € p.a.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

z.Zt. nicht befristet

Förderung

Aus dem Projekt "nordwärts"



Smart Crossing



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Fußgängerüberwege (FGÜ) ("Zebrastreifen") stellen eine wesentliche Querungshilfe für Fußgänger im Straßenverkehr dar und sollen diese vor schweren Unfallfolgen, die insbesondere Fußgänger im Straßenverkehr treffen können, schützen. Besonders schutzbedürftige Menschen wie Kinder und ältere Personen wird so ein sicheres Überqueren im Straßenverkehr ermöglicht. Leider kommt es auch an Fußgängerüberwegen immer wieder zu Unfällen mit schweren Folgen für die Fußgänger.

Diese Unfälle sind leider kein Einzelfall, wie die Statistik zeigt: 2016 sind 5.425 Personen an FGÜ verunglückt, 25 davon tödlich. Die technischen Regelwerke, welche die Auslegung eines FGÜ bestimmen, sind ebenfalls in die Jahre gekommen (z.B. die R-FGÜ 2001 oder die DIN 67523:2010 aus den Jahren 2001 bzw. 2010.). Dabei haben sich die technischen Möglichkeiten weiterentwickelt und könnten mit ihrem Einsatz dazu beitragen, dass Unfallrisiko signifikant zu reduzieren. Ebenfalls sind die technischen Anlagen schon lange im Bestand und eine Modernisierung würde die Anlagen auf den aktuellen Stand der Technik bringen.

Projektbeschreibung

Es soll ein "intelligenter" FGÜ erbaut werden, der Fußgänger im Wartebereich detektiert. Das steuerungstechnische System soll bei Betreten des Wartebereichs durch den Fußgänger ein Signal an ein Verkehrsschild mit integrierten Blinkleuchten übermitteln (z.B. integriert in das FGÜ-Verkehrsschild – Zeichen 350 StVO). Daraufhin warnen die aktivierten Blinkleuchten den sich nähernden Kraftfahrzeugführer, dass der FGÜ durch einen Fußgänger benutzt werden wird. Dies führt zu einer erhöhten Aufmerksamkeit beim KFZ-Führer bei gleichzeitigem, geringen technischen Aufwand. Darüber hinaus sollte sich eine Controlling-Phase anschließen, sodass die Wirksamkeit der Methode beurteilt werden kann.

Das System würde aus folgenden Komponenten bestehen:

- Moderne FGÜ-Leuchte mit LED-Technik
- Sensor Node SLN-G3-R2 (Radar- & PIR-Sensor)
- SL Netzteil SLP-G3-R1-xx-xx
- Access Point System APS-G3

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökonomie

Themenfeld: Infrastrukturen (technische)
Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Projektziele

Zum einen soll mit der Umsetzung des Projektes eine Senkung des Unfallrisikos für Fußgänger herbeigeführt werden und zum anderen ergibt die Umsetzung den positiven Nebeneffekt, dass die Lichtqualität durch die Modernisierung des FGÜs verbessert wird.

Projektträger und -partner

- Die StraßelDo (ein Konsortium der DEW21 und die SPIE SAG GmbH, welches 2016 die Ausschreibung für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung in Dortmund gewonnen hat) als Projektleiter und technischer Führer
- Smart Nodes als Lieferant und technischer Experte für das Produkt zur Detektierung
- Die Stadt Kopenhagen zum Erfahrungsaustausch (Kopenhagen hat im Rahmen des Projektes "lighting metropolis" ein ähnliches Projekt gestartet)
- Das Tiefbauamt als verantwortliche Stelle der Stadt Dortmund für das Eigentum der Straßenbeleuchtungsanlagen

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

ca. 8.000€ pro FGÜ

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Die Planungsphase würde ca. drei Monate und die Lieferzeit für das Material ca. 10 bis 16 Wochen betragen. Die nachfolgende Bau- und Kommissionierungsphase dauert ca. einen Monat. Die anschließende Phase der Validierung der Wirksamkeit sollte ca. ein Jahr andauern.

Förderung

Die Förderung könnte evtl. durch den "European Regional Development Fund" erfolgen.



"Pandora 2.0" Kultur- und Bildungsstätte aus Seecontainern



Dortmund blickt nordwärts

Ausgangslage Pro

"Pandora 2.0" soll eine Kreativschmiede für den Dortmunder Norden werden. Wir möchten einen Ort für die Umsetzung unserer eigenen Ideen und eine neue Heimat für andere Kreative schaffen.

Die Kreativen des Nordens waren bisher darauf angewiesen, dass Privatpersonen ihre Räumlichkeiten und Freiflächen zur Verfügung stellen. Sie unterstützten uns bei der Umsetzung vieler großartiger Projektideen, auch finanziell und mit ihrem Know-how. Leider werden diese privaten Möglichmacher immer öfter von größeren Investoren verdrängt, die eigene Projekte und Bauvorhaben durchsetzen. Dies führt bei einer wachsenden Zahl von Künstlern und Visionären zu immer mehr Problemen, u.a. zu Konkurrenz um das begrenzte Platzangebot.

Aus diesem Antrieb heraus haben wir "Pandora 2.0" gegründet und möchten nun auch anderen Menschen ermöglichen, sich mit uns zu verwirklichen und von unserem bisher gesammelten Wissen zu profitieren. Unser Team besteht aus 8-10 Personen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern: Künstler, selbstständige Veranstaltungstechniker und Eventmanager sowie Handwerksgesellen und -meister.

Projektbeschreibung

Wir haben uns durch unser gemeinsames Interesse an Musik(-machen) kennengelernt. Auf dieser Basis entstanden unsere ersten handwerklichen Projekte wie das "Tuk Tuk Soundmobil", ein fester Bestandteil der Dortmunder Kulturszene.

Unsere Projekte sind auf Nachhaltigkeit ausgelegt und darauf, den Gütern unserer Wegwerfgesellschaft mindestens eine zweite Chance zu geben. Mit dem Projekt "Klimaneutral von A bis Beet" haben wir erfolgreich an der Klima Challenge RUHR 2019 teilgenommen. Dadurch können wir einen Fahrradanhänger anschaffen und damit Hochbeete aus Einwegpaletten in der Stadt verteilen. Das Regenwasser einer angrenzenden Gewerbehalle soll für die Bewässerung von Hochbeeten und für ein Aquaponik-System gewonnen werden.

Um das Gelände für weitere Kooperationspartner besser nutzbar machen zu können, muss ein weiterer Ausbau erfolgen. Dafür werden als nächster Schritt ein zweiter Container und eine Überdachung erworben. Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales Themenfeld: Bildung

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend (Eving,In-West)

Projektziele

- Kurzfristigen Ziele: Vereinsgründung, Ausbau des Geländes und Einbindung weiterer Kooperationspartner
- Mittelfristige Ziele: Abkopplung der Dachentwässerung der angrenzenden Halle von der Kanalisation (Regenwassernutzung für Hochbeete)
- Langfristige Ziele: Workshop- und Weiterbildungsangebote für die Bereiche Holz, Metall, Elektro, Garten- und Landschaftsbau, IT und Design; Nutzung als Veranstaltungsort; Aquaponik-System zur Bewirtschaftung von Hochbeeten im geschlossenen Kreislauf

Projektträger und -partner

Dachentwässerung: Emschergenossenschaft, Urbanisten

Elektromeisterbetrieb: A-Plus

Künstler: einsa ce

Veranstaltungstechnik: TukTuk Soundmobil, Blockbuster

Soundsystem

Eventagentur. David Coerdt

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

- Monatliche Kosten: 2000€ Pacht und Nebenkosten (bei Vergrößerung der gepachteten Fläche), 50€ Internetanschluss
- Einmalige Kosten:

2000€ Kauf zweiter Seecontainer 2500€ Kauf Containerdach 8000€ Kauf Sanitärcontainer

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Das Projekt wurde nach 6-monatiger Planung im Februar 2019 gestartet. Die Umsetzung der kurz- und mittelfristigen Ziele soll bis 2020 erreicht werden. Pandora 2.0 soll sich langfristig als Kultur- und Bildungsstätte etablieren.

Förderung

Die Förderung könnte durch Vereinsmitglieder, örtliche Unternehmen, kommunale und staatliche Förderungen und/oder gemeinnützigen Stiftungen erfolgen.

Bildung & Gesundheit – Gemeinsam für gesunde Kinder!



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer:

Projektgeneration: B(4)
Projektfamilie: Soziales
Themenfeld: Bildung

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Ausgangslage

Die Themen Bildung und Gesundheit sollen strategisch und vor Ort verknüpft werden, um das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen mit Hilfe der Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen zu unterstützen. Es müssen gesundheitsfördernde Lernumgebungen geschaffen werden.

Soziale Problemlagen kumulieren miteinander, d.h. Armut, Bildungsbenachteiligung und Gesundheitsdefizite hängen eng zusammen. Je sozialökonomisch belasteter eine Familie ist, desto schlechter sind die Chancen für eine erfolgreiche Bildungsbiografie und auch ein gesundes Aufwachsen von Kindern. Hier müssen Kräfte gebündelt und dem durch vernetzte Bildungs-, Präventions- und Gesundheitsangebote entgegen gewirkt werden.

Projektbeschreibung

Für Kinder und Familien sollen "Hilfen aus einer Hand" entstehen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitssystem und dem Bildungssystem muss gestärkt werden, um die Versäulung der Systeme zu durchbrechen.

Um diese Idee umzusetzen, wollen wir ein Tandem bilden: eine Person als "Fachkraft Bildung & Gesundheit" berät gemeinsam mit einer Person aus dem Gesundheitsamt Schulen in der nordwärts-Gebietskulisse zu konkreten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, wie z.B. zu Ernährungsprogrammen, zur Einrichtung gesunder Schul-Kiosks, zu Bewegungsangeboten, zur Sprachförderung, zu Trinkwasserbrunnen usw. Auch öffentlichkeitswirksame Aktionen von der Schule in den Sozialraum und mit den Eltern sind denkbar, wie z.B. die Durchführung eines Gesundheitsfestes oder einer Gesundheitswoche, in der weitere Akteure aus dem Quartier einbezogen und aktiviert werden.

Durch die gesammelten Erfahrungen entsteht ein Repertoire an Möglichkeiten und es wächst ein gemeinsames Konzept, aus dem bedarfsorientiert vor Ort geschöpft werden kann. Alle Aktivitäten werden auf der Grundlage von Daten aus dem (ebenfalls ämterübergreifenden) Prozess Bildung Integriert und ggf. weiteren Daten aus der Gesundheitsberichterstattung geplant.

Durch konkrete Projekte und Maßnahmen vor Ort werden Erfahrungen gesammelt die in eine gemeinsam getragene Strategie des Fachbereichs Schule und des Gesundheitsamts aufgenommen werden. Durch diese Erfahrung wird die Nachhaltigkeit gesichert, auch nach Ende des Projektes. Langfristig entsteht eine neue Form der regelhaften Zusammenarbeit zwischen dem Bildungssystem und dem Gesundheitssystem.

Projektziele

- 1. Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen strukturierter Gesundheitsförderung an Schulen der nordwärts-Gebietskulisse, sowie pädagogische Implementierung von Projekten und Beratung vor Ort. Akquise von Fördermitteln zur Finanzierung gemeinsam mit dem Gesundheitsamt
- → gesündere Kinder an den Schulen und erfolgreichere Bildungsverläufe
- 2. Entwicklung sozialräumlicher Konzepte zur Gesundheitsförderung gemeinsam mit dem Gesundheitsamt.
- → gesündere Familien und Kinder und erfolgreichere Bildungsverläufe

Projektträger und -partner

Fachbereich Schule, Gesundheitsamt, staatliches Schulamt und andere).

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

100.000 Euro / Jahr. Ca. 70.000 Euro für Personal (Fachkraft Bildung & Gesundheit) sowie ca. 30.000 Euro für Mikroprojekte und weitere Sachmittel. 300.000 Euro für drei Jahre Projektlaufzeit.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

01.01.2021 - 31.12.2023

Förderung

Evtl. Bundespräventionsgesetzes und andere Mittel der Krankenkassen.

Stadt Dortmund

Bildungsberatung im Quartier



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer:
Projektgeneration: B(4)
Projektfamilie: Soziales
Themenfeld: Bildung

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Ausgangslage

Der Fachbereich Schule möchte interessierten Schulpflegschaftsvorsitzenden an Dortmunder Grundschulen die Möglichkeit geben, sich selbst zu zentralen Themen rund um Schule fortzubilden.

Projektbeschreibung

Der inhaltliche Fokus soll dabei auf der Rolle als Schulpflegschaftsvorsitzende*r und dem Übergang zur weiterführenden Schulen liegen.

In einer schuljahresbegleitenden Qualifizierungsreihe sollen deshalb max. 15 Teilnehmende unterschiedlicher Grundschulen innerhalb eines Stadtbezirks gemeinsam geschult werden.

Inhalte der Qualifizierung sind insbesondere:

- Die Rolle als Schulpflegschaftsvorsitzende*r (Rechte und Pflichten, Mitwirkungsmöglichkeiten, Umgang mit Konfliktgeprächen, ...)
- Fragen rund um das Schulsystem (Durchlässigkeit, Inklusion, Bestimmungen, Rechtsfragen, ...)
- Wie informiere ich mich und andere? (Beratungsstellen, Zuständigkeiten im Kontext Schule, ...)
- Digitalisierung und Kinderschutz

Gemeinsam mit den beteiligten Schulen wird ein Konzept entwickelt, dass die Bildungsberatung durch Klassenpflegschaftsvorsitzende im Quartier etabliert.

Projektziele

Ziel des Projektes ist das Herausbilden von Ansprechpartner*innen an jeder beteiligten Einzelschule zu Fragen rund um das Bildungssystem. Damit soll Bildungsberatung im Stadtteil platziert und die Verbindung von zentraler und dezentraler Beratung sichergestellt werden. Eltern sollen in ihrer Rolle als Schulpflegschaftsvorsitzende*r gestärkt werden und über die Rolle hinaus Ansprechpartner*in für schulische Fragestellungen bleiben. Als Lotsen an verschiedenen Grundschulen stellen die ausgebildeten Schulpflegschaftsvorsitzenden die Verbindung zwischen zentraler und dezentraler Beratung und verschiedenen Bildungsangebote im Stadtteil her.

Projektträger und -partner

Koordiniert und Durchgeführt werden soll das Projekt vom Dienstleistungszentrum Bildung (DLZB) im Fachbereich Schule der Stadt Dortmund. Das DLZB ist die zentraler Bildungsberatungsstelle der Stadt Dortmund und ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um Bildung. Für die Fachreihe wird mit anderen relevanten Ämtern und Anlaufstellen in Dortmund kooperiert (z.B. Schulamt der Stadt Dortmund, Bezirksregierung Arnsberg, Stadteltern, Beratungsstellen, beteiligte Grundschulen, Lokal Willkommen).

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Koordiniert und Durchgeführt wird das Projekt überwiegend mit einer aus eigenen Mitteln finanzierten Personalstelle im DLZB.

Darüber hinaus fallen Honorarkosten in Höhe von ca. 1800€ für Referent*innen und Materialkosten in Höhe von ca. 1400€ an.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Beginn der Projektlaufzeit ist für das Schuljahr 2019/20 geplant.

Förderung

Für das Projekt werden Mittel in Höhe von ca. 3200€ für Material- und Honorarkosten benötigt.



Dinge zum Laufen bringen – mit Medien kreativ in Grundschule + Dortmunder U



Dortmund blickt nordwärts

Themenfeld: Soziales

Projektgeneration: B(4) Projektfamilie:

Projektnummer:

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Ausgangslage

Digitale Medien sollen/sind selbstverständlicher Teil des Schulunterrichts werden. Viele außerschulische Partner haben bereits Erfahrungen mit einer kreativen Mediennutzung mit Kindern und Jugendlichen. Welche Möglichkeiten der kreativen Nutzung gibt es? Wie kann man mit einfachen Mitteln Trickfilme, Hörspiele, Filme, Fotocomic, oder Coding mit Neun- bis Zehnjährigen umsetzen? Welche Unterrichtsinhalte lassen sich damit mal ganz anders bearbeiten?

Projektbeschreibung

Was geschieht, wenn man Grundschüler/innen, ihre Lehrer/innen und Studierende sowie freie Kunst-schaffende zusammen bringt?

Genau: Sie bringen Dinge zum Laufen, die es vorher noch nicht gab. Innerhalb von drei Wochen entstehen Fotoserien, Filmclips, Stop-Motion-Videos und Hörspiele, die für vier Wochen auf der UZWEI im Dortmunder U präsentiert werden. In einer Kooperation der UZWEI im Dortmunder U mit dem Medienzentrum Dortmund, dem Kompetenzteam NRW/Dortmund sowie drei Dortmunder Grundschulen entwickeln Kinder, Lehrer/innen, Künstler/innen und Studierende gemeinsam, was man mit digitalen Medien in der Grundschule machen kann. Nach zunächst drei Fortbildungstagen für das Lehrer-, Künstler- und Studierendenteam folgen drei intensive Praxiswochen mit den Schulklassen auf der 2. Etage im Dortmunder U. Die Ergebnisse werden jeweils für 3-6 Wochen auf der UZWEI im Dortmunder U öffentlich ausgestellt: Stop-Motion-Clips, Fotocomics, Hörspiele – und alle selbst gebauten Requisiten beeindrucken regelmäßig sowohl die Eltern und übrigen Lehrkräfte der Schulen als auch ein breites Publikum der UZWEI.

Das Projekt wird auf diese Weise jährlich rund 800 Besucher*innen sichtbar.

Projektziele

Die Erweiterung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften an Dortmunder Grundschulen

- Die modulare Implementierung der Projektinhalte in die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften im Primarbereich
- Eltern von Schülerinnen und Schülern und einer breiten Öffentlichkeit die Relevanz von Medienkompetenz und das kreative Potential transparent zu machen
- Die vorhanden Projektkontinuität (3 Grundschulen/Jahr) auf zusätzliche Grundschulen/Jahr auszu-
- Die Sichtbarkeit junger Kreativität und Medienkompetenz in der Öffentlichkeit im Dortmunder U

Projektträger und -partner

UZWEI im Dortmunder U in Kooperation mit Medienzentrum Dortmund / Fachbereich Schule, Kompetenzteam NRW/Dortmund, Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Dortmund,

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Finanzierung der freien Mitarbeiter/innen für die Bereiche Film, Fotografie, Hörspiel, Trickfilm sowie Assistenz in Regie der UZWEI über Gesamtzeitraum von 2-3 aktiven Monaten + 3-6 Wochen Ausstellungsphase.

Finanzbedarf für die Durchführung mit 3 Grundschulen: 12.000,00€ (UZWEI), 1.000€ (Medienzentrum) Gesamt 13.000,00€ pro Projektdurchlauf / Jahr

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Start: ca. 02.2020 Abschluss: ca. 06.2020 jährlich wiederholend

Förderung

In das Projekt fließen keine Fördermittel ein



MENTOR - Die Leselernhelfer Dortmund e.V.



Dortmund blickt nordwärts

Ausgangslage

Lesen zu können und Texte zu verstehen sind Schlüsselqualifikationen für gesellschaftliche Teilhabe: Bedauerlicherweise kann aus unterschiedlichen Gründen ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen diese Fähigkeiten nicht entwickeln, mit der Folge, dass ihre schulische und später auch ihre berufliche Entwicklung zwangsläufig darunter leidet.

Gut eineinhalb Jahre seit Gründung des Vereins Mentor sind mittlerweile über 160 Mentoren an rund der Hälfte der 89 Dortmunder Grundschulen tätig.

Es zeigt sich, dass Mentor Dortmund im Projektgebiet "nordwärts" nur unzureichend vertreten ist. In Relation zu dem Restgebiet von Dortmund weist das Projektgebiet ein Defizit von 12 Grundschulen und rund 60 Mentoren auf.

Unabhängig davon ist der Bedarf in beiden Gebieten nach wie vor hoch und bei Weitem noch nicht gedeckt.

Projektbeschreibung

MENTOR – Die Leselernhelfer Dortmund e.V., unterstützt die Grundschulen mit einer zusätzlichen individuellen Förderung nach dem 1:1-Prinzip. Damit will MENTOR einen Beitrag leisten, die Bildungs- und Lebenschancen vor allem von kulturell und sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern in Dortmund zu verbessern. Unser Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen Freude am Lesen zu vermitteln und ihnen so ganz neue kulturelle und geistige Welten zu erschließen.

Die ehrenamtlich tätigen und geschulten Mentorinnen und Mentoren des Vereins arbeiten individuell mit Kindern gleich welcher Herkunft, wobei die Tätigkeit ausdrücklich nicht als Nachhilfe verstanden wird. Die Leseförderung nach dem 1:1 Prinzip bedeutet, dass in der Schule ein Erwachsener mit einem Kind einmal die Woche eine Stunde mindestens ein Jahr lang liest, spielt oder auch nur Zeit schenkt. Von den Lehrkräften der Schulen werden die Kinder ausgewählt, die förderbedürftig und förderwillig sind. Voraussetzung für die unentgeltliche Förderung ist die Zustimmung der Eltern. Durch eine entspannte Atmosphäre wird eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Mentor/Mentorin und Kind geschaffen. Zudem werden auch das Selbstwertgefühl sowie die soziale Kompetenz des Kindes gestärkt.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales/Zivilgesellschaft

Themenfeld: Bildung

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Mentor Dortmund versteht sich als Generationenprojekt, in dem benachteiligten Kindern durch engagierte Erwachsene eine Chance zur gesellschaftlichen Teilhabe geboten wird

Proiektziele

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren kontinuierlich die Zahl der Mentoren im gesamten Stadtgebiet zu erhöhen. Nach 10 Jahren sollen 1000 Mentoren an Dortmunder Grundschulen tätig sein.

Projektträger und -partner

Mentor Dortmund, im Dezember 2017 als gemeinnütziger Verein gegründet, wurde sowohl durch die Stadt Dortmund als auch aus der Stadtgesellschaft heraus maßgeblich unterstützt

Als mögliche weitere Unterstützer kommen neben den örtlichen Seniorenbüros insbesondere die städtischen Betriebe in Frage.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Nach bisheriger Planung ist beabsichtigt, jährlich ein Lesefest unter Beteiligung von Grundschulen und örtlichen Kooperationspartnern in den einzelnen Stadtbezirken durchzuführen. Diese Lesefeste könnten – unter Berücksichtigung der derzeit geringeren Beteiligungsquote im Projektgebiet – zunächst in den Schulen des Projektgebiets stattfinden.

Der Finanzbedarf pro Lesefest wird voraussichtlich mit ca. 1000 Euro jährlich veranschlagt.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Dauerhaft

Förderung

Neben der oben angeführten personellen Unterstützung wäre auch eine dauerhafte finanzielle Förderung durch städtische Unternehmen denkbar.



Demokratie. Einfach. Machen! Demokratiebildung stärken

Projektnummer: Projektfamilie:

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend



Ausgangslage

Kinder und Jugendlich sollen Demokratie als wichtiges Gut wertschätzen und leben. Daher ist es wichtig ihnen im Rahmen der Demokratiebildung neben Urteilsfähigkeit auch demokratische Handlungskompetenzen zu vermitteln: Sie sollen angeregt werden, sich zu engagieren, sich zu beteiligen und mitzugestalten. Eine demokratische Schulkultur ist eine wichtige Voraussetzung, um Demokratie in Schulen erfahrbar und erlebbar zu machen und Demokratie somit grundsätzlich *erlernen* zu können. In Zeiten, in denen populistische Diskurse die demokratischen Grundwerte in Frage stellen, sind Demokratiebildung und Demokratiepädagogik wichtige Ansätze, um gegenzusteuern. Vor diesem Hintergrund sollen der Dortmunder Demokratietag 2019 am Westfalen-Kolleg im Unionsviertel sowie der NRW-Demokratietag am Robert-Schumann-Berufskolleg (beide in der Gebietskulisse "nordwärts") als Auftakt dienen und gleichzeitig die Rahmengebung für die Entwicklung eines Konzepts zur Demokratiebildung an Schulen in Dortmund bilden.

Projektbeschreibung

Demokratiebildung soll stärker als Querschnittsaufgabe an Schule verankert werden, indem eine demokratische Schulkultur gestärkt und so Kindern und Jugendlichen der Wert der Demokratie nahe gebracht wird. Dazu sind folgende Meilensteine und Bausteine geplant:

- (1) Dortmunder Demokratietag am 07.11.2019:
 - Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte
 - Vorstellung der vielfältigen bestehenden Angebote zur Demokratiebildung und Anbahnung der Vernetzung der Angebote mit Schulen
 - Entwicklung von schulischen Mikroproiekten (innerhalb der Schulen in Zusammenarbeit mit Partnern).
 - Stärkung der demokratischen Grundhaltung von Schülerinnen und Schülern durch aktivierende, demokratiepädagogische Angebote,
- Durchführung von Mikroprojekten, Fortbildungen und Vernetzung an den Schulen. Ausbau von Jugendbeteiligungsformaten - in Vorbereitung des Demokratie-Tags NRW 2020,



Projektgeneration: B(4)

Themenfeld:

- (3) NRW-Demokratie-Tag 2020 am Robert-Schumann-Kolleg, landesweite Veranstaltung für Schülerinnen und
- (4) Verstetigung der Ansätze im Rahmen eines Gesamtkonzepts zur Demokratiebildung.

Das Projekt wirkt nachhaltig, da es die Gesellschaft über eine aktive Demokratiebildung langfristig stabilisiert. Die Vernetzung der einzelnen Schulen und Akteure untereinander ist dabei eine innovative Möglichkeit zur gegenseitigen Fort- und Weiterbildung mit zu erwartenden Synergieeffekten. Die erste Maßnahme, der Dortmunder Demokratietag, ist bereits konkret in Planung und Umsetzung.

Projektziele

- Stärkung der demokratischen Grundhaltung von Kindern und Jugendlichen durch demokratiepädagogische Konzepte, soziale Eingebundenheit und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit
- Schulentwicklung im Sinne der Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe von Schule
- Entwicklung eines Konzepts zur Demokratiebildung (an Schule, außerschulisch) für Dortmund

Projektträger und -partner

Das Projekt wird strategisch im Fachbereich Schule verortet und eng mit den anderen beteiligten Akteuren abgestimmt (z.B. EB FABIDO, FB 51, untere/ obere Schulaufsicht, Kinder und Jugendliche, Eltern, Schulen, Träger und weitere städtische Fachbereiche). Ggf. werden finanzielle Mittel an einen freien Träger vergeben, um operative Aufgaben an Schulen und im Sozialraum durchzuführen.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

30.000€ im Jahr für Mikroprojekte an Schulen und Sachmittel für die Durchführung der Demokratietage.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

01.06.2019 - 31.12.2022

Förderung

Weitere Drittmittelfördermöglichkeiten werden sor



Neue bezahlbare Wohnungen für Deutschland



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Es braucht in Dortmund mehr bezahlbare soziale Wohnungen. Um Langzeitarbeitslosen, Arbeitslosen eine neue berufliche Zukunft zu geben.

Projektbeschreibung

Ausbilden von Langzeitarbeitslosen Bauhandwerkern zu Ausbildern, die im Projekt 16i vom Jobcenter sind. Als Ausbilder bilden Sie Arbeitslose zu Facharbeiter im Bauhandwerk aus. Die Praxiserfahrung erhalten sie bei Renovierungen von Wohnungen, Häusern der Stadt Dortmund. Auf diese Weise entstehen kostengünstig neue soziale Wohnungen.

Projektziele

- Mehr soziale bezahlbare Wohnungen
- Arbeitslosen eine neue berufliche Zukunft im Handwerk geben
- Signalwirkung und Pilotprojekt für ganz Deutschland

Projektträger und -partner

Jobcenter, Agentur für Arbeit, Handwerkskammer, Stadt Dortmund

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

- Kosten für Ankauf von Wohnungen und Häusern
- Materialkosten für die Sanierung oder Renovierung
- 12% der Lohnkosten auf 5 Jahre für die Ausbilder (16i / Jobcenter)
- Lohnkosten für Meister im Bauhandwerk/ im Ruhestand auf Minijob Basis / für Coaching / Begleitung / Unterschrift/ Aufsicht.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Zivilgesellschaft

Themenfeld:

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Start nach Ausbildung der Gesellen zu Ausbildern - dauert z. B. bei der IHK nicht lange. Laufzeit solange es 16i gibt.

Förderung

- Bund / Förderung für sozialen Wohnungsbau
- Jobcenter / mit 16i
- Jobcenter und Agentur für Arbeit / bezahlen der Arbeitslosen die Weiterbildung machen
- Stadt Dortmund

Schule der dualen Ausbildung



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Nicht nur in der "nordwärts"-Gebietskulisse lässt sich ein steigender Fachkräftemangel, insbesondere für duale Ausbildungsgänge in den Bereichen "Handwerk", "Gastronomie" und "Gesundheit" beobachten, obwohl gerade Absolvent*innen der Haupt-/ und Realschulen oft ohne Ausbildungsplatz in schulischen oder beruflichen Warteschleifen, z.B. "Kollegs", "Werkstattjahr" etc. landen. Der Wunsch, auch in migrantisch geprägten Milieus den höchsten Bildungsabschluss anzustreben, erfüllt sich oft nicht. Perspektivlosigkeit und Frustration machen sich breit, es endet nicht selten in einer "Hartz IV Karriere".

Projektbeschreibung

Die "Schule der dualen Ausbildung" soll nicht nur eine vertiefte Berufsorientierung ab der 7ten Klasse bieten, sondern allen Schüler*innen mit einem Notendurchschnitt von 3,0 einen (Wunsch-)Ausbildungsplatz im Umkreis von 10km garantieren.

Darüber hinaus wird angestrebt, die Möglichkeiten einer Fachkarriere –einschl. Verdienstmöglichkeiten- aufzuzeigen, (Ausbildung => Meisterbrief => Studium/Selbständigkeit).

Abgerundet werden soll das Angebot durch eine individuelle Kompetenzvermittlung, die die Schüler*innen = "Fachkräfte von morgen" befähigen soll den Herausforderungen der Zukunft (Stichwort: "Digitalisierung") selbstbewusst begegnen zu können.

Projektziele

 Prüfung der Machbarkeit und Entwicklung der Grundkonzeption. Hierzu gehören auch Aufbau eines Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökonomie

Themenfeld: Stadtentwicklung/Arbeit Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Unternehmenspools, Auswahl einer geeigneten Schule sowie Klärung des rechtlichen Rahmens.

 (Nach erfolgreicher Machbarkeitsprüfung) Stärkung lokaler Ökonomie durch konkrete Einkommensverbesserungen in der Bewohnerschaft und Versorgung der lokalen Unternehmen – hier insbesondere KMU mit 5 bis 10 Beschäftigten – mit dringend benötigten Fachkräften.

Projektträger und -partner

Stadt Dortmund, Wirtschaftsförderung Dortmund mit geeignetem externen Dienstleister, Gewerbevereine, Kammern, Unternehmensverbände, Quartiersmanagement, Bezirksverwaltungsstellen, Stadtbezirksmarketing,

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Projektkosten 75.000 € für 2020, ab 2021 ca. 150.000 € p.a.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

z.Zt. nicht befristet

Förderung

Aus dem Projekt "nordwärts"



Wiedervereinigung Brechtens oder A2 Tunnel



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Wohnwert, Lebensqualität und die Attraktivität des Ortes bei steigendem Verkehrsaufkommen zu erhalten und sogar zu heben.

Projektbeschreibung

Die Schaffung eines Grünstreifens durch Errichtung eines "Deckels" über der Autobahn, dort wo heute eine 6-spurige Autobahn einen Stadtteil trennt.

Projektziele

Zuerst einen Stadtteilpark dort zu erschaffen, wo für die im Ort wohnenden Menschen heute ein Niemands-Land ist. Aber auch die Menschen vor Ort vor Lärm und Abgasbelastung zu schützen.

Projektträger und -partner

Ähnlich diesem Projekt wäre die Finanzierung vielleicht möglich:

https://www.hamburg.de/fernstrassen/finanzierung/

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Schätzung: ca.1 Mrd € (in HH 3 Tunnel mit einer Gesamtlänge von 3,8 km und ca 1 Mrd Kosten für das Gesamtprojekt vielleicht übertragbar)

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Ca. 5 Jahre Bauzeit

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökologie

Themenfeld: Stadtentwicklung/ Infrastrukturen

Stadtbezirk: Eving

Förderung

zu prüfen:

- 1. EU bzw Europäische Fonds für Regionale Entwicklung
- 2. Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
- 3. Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen bzw Landesbetrieb Straßenbau NRW



Hafen – natürlich bunt!



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Klimawandel und Umweltschutz sind wichtige aktuelle Herausforderungen. Hier kann jede/r einen Beitrag leisten und gleichzeitig das Leben im Stadtteil positiv gestalten. Mehr Grün, Wasser, die Entsiegelung von Flächen - all dies sind Beiträge, die unser Wohnumfeld ökologisch aufwerten und zum Beispiel dem Insektensterben begegnen. Bepflanzte Baumscheiben und Insektenhotels können dazu bereits im Kleinen einen Beitrag leisten. Wenn Nachbar*innen sich zusammenschließen, gemeinsam gärtnern und ihr Grün pflegen, wird es außerdem nicht nur optisch schöner, sondern es entsteht ein Miteinander und die Identifikation mit dem Viertel steigt. Die Maßnahmen sollen daher auch den sozialen Zusammenhalt stärken. Es könnte zudem die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen Projekten geben, die bereits in der Nordstadt tätig sind. (Beispiel: "1000 Insektenhotels für die Nordstadt")

Projektbeschreibung

Durch die Neugestaltung und Pflege von Baumscheiben soll die Nordstadt begrünt werden. Bereits im Juni 2019 wurden mit einigen Nachbar*innen Baumscheiben in der Lessingstraße, der Feldherrnstraße, der Schillerstraße und der Westerbleichstraße gestaltet. Die Baumscheiben wurden von Unkraut und Müll befreit, neue Erde aufgebracht und Blumen und Kräuter, die nicht nur optisch ansprechen, sondern auch einen Nutzen für Mensch und Tier (Insekten, Artenvielfalt) haben, gepflanzt. Über Handzettel und soziale Medien wurden Nachbar*innen angesprochen, die Lust haben, Vorbild zu werden. Die Aktion am Pfingstmontag 2019 war so erfolgreich, dass der Kreis nun erweitert werden soll.

Es soll weitere Aktionen im Viertel geben. Dabei geht es z. B. auch um sog. Insektenhotels oder Nisthilfen. Über Aktionen wie z. B. die Mitmachbörse auf dem Nordmarkt können Alt und Jung für das Thema sensibilisiert und letztlich auch zum Mitmachen begeistert werden.

Projektziele

- Beitrag zu Klima- und Umweltschutz
- Stärkung des Miteinanders
- Das freiwillige und ehrenamtliche Engagement soll als positiv erlebt werden.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökologie

Themenfeld: Infrastrukturen (freizeitorientierte)

Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

- Menschen sollen sich mit dem Viertel/ihrer Straße /ihrem Projekt identifizieren, sich verantwortlich fühlen und die Gemeinschaft als Stärke erleben
- Keiner wird ausgegrenzt und jede/r kann mitmachen
- So soll der soziale Zusammenhalt im Viertel wachsen.

Projektträger und -partner

Die Initiative ist in Eigenregie entstanden. Als Partner kommen das Quartiersmanagement, die EDG, Stadtgrün oder ortsansässige Unternehmen in Frage.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Die ersten Baumscheiben wurden mit Unterstützung der EDG (Kompost), dem Baumarkt Bauhaus (Einkaufsgutschein 150 Euro), Eigenfinanzierung sowie privaten Pflanzenspenden realisiert. Wünschenswert wäre der Zugriff auf Schaufeln, Scheren oder andere nutzenversprechende Werkzeuge.

Angeschafft werden müssten zudem kurzfristig Umrandungen der Baumscheiben zum Schutz gegen Betreten, Blumenzwiebeln zur Pflanzung im Herbst und Schilder zur Kenntlichmachung der privat gepflegten Flächen. Die Kosten pro Baumscheibe belaufen sich auf ca. 150 € pro Jahr. Für den Anfang sind ca. 10 Baumscheiben realistisch.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Herbst 2019: Blumenzwiebeln einsetzen und bestehende Baumscheiben fit für den Winter machen. Frühjahr 2020: neue Baumscheiben, mindestens ein Jahr nachhaltige Pflege etablieren

Förderung

Die Förderung könnte durch das Quartiersmanagement/den Fördertopf, EDG, Stadtgrün, Tiefbauamt, Geschäftsleute im Viertel, Hauseigentümer und Wohnungsbaugenossenschaften erfolgen.



Patenschaften für Baumscheiben



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Ein typischer Straßenbaum hat es nicht leicht. Sein sichtbarer Teil oberhalb des Bodens wird angefahren, als Toilette missbraucht, als Müllplatz oder Fahrradständer benutzt. Manche gut gemeinte Pflege versetzt ihm große Wunden, die gar nicht mehr heilen wollen.

Der Baum hat sich dem Autoverkehr, den Hunden und den Fahrrädern unterzuordnen. Durch enge Straßen pfeift der Wind und trocknet das kleine Erdreich aus. Der Stamm dient dem Aushang öffentlicher Bekanntmachungen und reicht von der Suche nach einer Wohnung bis zu entlaufenen Katzen.

Im Geäst nisten sich Vögel ein und nützliche Insekten können dort leben. Ein Baum kann die saure Luft aufnehmen und sie von vielerlei Schadstoffen und Schmutz reinigen. Er leistet einen Beitrag für ein besseres Stadtklima

Gesunde Bäume und gepflegte Baumscheiben machen Straßen und Wohnquartiere attraktiver. Sie stehen für mehr Lebensqualität im Viertel.

Projektbeschreibung

Die Stadt Köln hat bereits ein Baumscheiben-Projekt ins Leben gerufen. Hierbei können engagierte Bürgerinnen und Bürger, eine Patenschaft für ein Baumbeet oder eine Grünfläche in den Kölner Straßen, Grünanlagen oder auf Plätzen übernehmen

Nähere Informationen finden sich auf der Internetseite der Stadt Köln unter:

https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/wald/patenschaften-fuer-baeume-und-gruenflae-chen?kontrast=weiss

Projektziele

Projektziel ist eine Bürgerbeteiligung, die für jeden leistbar ist. Die Bürger*innen können mehr Verantwortung übernehmen und dadurch ein bunteres sowie gepflegteres Erscheinungsbild in den Straßen schaffen.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökologie

Themenfeld: Infrastrukturen (freizeitorientierte)

Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

Projektträger und -partner

Projektträger sollte jemand sein, der Baumscheiben-Paten mit der Erstausstattung unterstützt. Hier kann insbesondere für langzeitarbeitslose Mitbürger eine für die Allgemeinheit wertvolle neue Aufgabe erschlossen werden.

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Die Kosten für die Erschließung könnten von der Stadt Dortmund getragen werde.

Die Kosten der Patenschaft (bspw. die Ausstattung und Pflege der Bepflanzung) übernimmt hingegen der Baumscheiben-Pate.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Unbefristet

Förderung

Keine Angaben

Kinder und Jugendliche bringen IHRE Nordstadt auf die Bühne – "Nordtheater" für und mit Kindern und Jugendlichen



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Kinder und Jugendliche erleben die Nordstadt auf ihre besondere Art: Bunt und vielfältig, interessant und quirlig. Aber sie sehen auch die Armut, den alltäglichen Rassismus, die soziale Benachteiligung, Arbeitslosigkeit, Gewalt und Rechtsextremismus. Das Aufwachsen in der Nordstadt wird oft zu einem Stigma und einer Belastung für den weiteren Lebensweg aufgrund der damit verbundenen Vorurteile und Ausgrenzungen.

Das Nordtheater mit und für Kinder und Jugendliche bringt dieses widersprüchliche und belastete Aufwachsen auf die Bühne. Es macht vor allem die Ressourcen und die Resilienz der Nordstadt und ihrer jungen Bewohner*innen sichtbar und verändert die Sichtweise der Zuschauer*innen weg vom Problemviertel hin zu einer Kraftzentrale der Vielfalt und Veränderung.

Gerade Theater schult in einem hohen Maße die Soft Skills, die in einer Dienstleistungsgesellschaft stetig an Bedeutung hinzugewinnen. Theater wird miteinander gespielt, d.h. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und Kooperation sind unabdingbare Fähigkeiten, die nicht moralisch eingefordert werden müssen, sondern sich aus dem Probenprozess logisch ergeben und deren Wert unmittelbar erfahren werden kann. Theater wird mit dem eigenen Körper und der eigenen Stimme gespielt, d.h. es schult wie keine andere Kunstform das Selbstvertrauen, die Präsentationsfähigkeiten und erweitert das körperliche und stimmliche Ausdrucksvermögen.

Projektbeschreibung

- Schaffung eines neuen außerschulischen Lernortes für Kinder und Jugendliche in der Nordstadt mit Strahlkraft in die Gebietskulisse
- Schaffung einer Studiobühne für Kinder und Jugendliche, die wenig Erfahrung mit formaler und kultureller Bildung besitzen
- Kinder und Jugendlichen eine Stimme mit den Mitteln des Theaters zu geben, Empowerment und Selbstorganisation stärken
- Zusammen mit Schulen, Einrichtungen für Kinder und Jugendliche ein Theaterlabor einrichten, auch unter Berücksichtigung der digitalen geprägten Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales

Themenfeld: Infrastrukturen (soziale)
Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

- Stücke auf die Bühne bringen, die sich mit der Nordstadt als Motor der Veränderung und Vielfalt beschäftigen
- Lebenswirklichkeit und Vorstellungen zu deren Verbesserung von Kindern u. Jugendlichen auf die Bühne bringen
- Soft Skills der jungen Nordstadtbewohner*innen schulen, um somit die individuellen Teilhabechancen zu verbessern

Projektziele

Die Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabechancen insbesondere für Kinder und Jugendliche in der Nordstadt ist ein wichtiges Projektziel.

Die Lebenswelt, Wünsche und Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen sollen aufgegriffen und wahrgenommen werden, um damit auch die Nordstadt nachhaltig zu verändern. Die gefühlte Ohnmacht und das politische Desinteresse sollen abnehmen, demokratische Werte und die Sinnhaftigkeit des Sich-einmischens sollen erfahrbar werden

Projektträger und -partner

Projektträger: Sir Gabriel Trafique/Björn Gabriel; Kulturbrigaden e.V. Dortmund/ Rada Radojcic

Unterstützung: glassbooth e.V; Fond Soziokultur; LAG Spiel und Theater

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Der Finanzbedarf ergibt sich für folgende Bereiche: Honorare für theaterpädagogische Mitarbeiter*innen, Technik und Raumnutzung.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Ab 2020 für drei Jahre. Fortsetzung möglich.

Förderung

Ziel sollte es sein weitere Mittel - über "nordwärts" hinaus - einzuwerben. Konkretisierungen konnten bisher nicht erfolgen.

Pilot Nordmarkt-GrundschulePlus – Schwellen für gesellschaftliche Teilhabe überwinden



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales
Themenfeld: Bildung
Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

Ausgangslage

Die Nordmarkt-Grundschule hat besondere Lasten im "Ankunftsstadtteil" Dortmund-Nordstadt zu tragen. 98% der Kinder haben einen Migrationshintergrund, von denen 75% erst seit Kurzem in Deutschland leben. Neben den für Neuzugewanderte selbstverständlichen mangelnden Deutschkenntnissen fehlen vielen Kindern darüber hinaus elementare Basiskompetenzen (Stifthalten, Ausschneiden, Spielregeln einhalten). Schulabsentismus, soziale und ökonomische Probleme und eine fehlende Kenntnis und daraus resultierendes mangelndes Vertrauen der Eltern in das deutsche Bildungssystem kommen hinzu. Trotz eines erprobten Integrationskonzepts, eines innovativen gebundenen Ganztagskonzepts und großen Engagements der Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte bleibt die Nordmarkt-Grundschule hinter den Anforderungen der Kinder – und den eigenen Ansprüchen – zurück.

Als besonders zielführend hat sich in den vergangenen Jahren die intensive Elternarbeit erwiesen. Dabei geht es darum, Eltern als Bildungspartner zu gewinnen und zu stärken.

Projektbeschreibung

An der Nordmarkt-Grundschule soll eine "Familienschule im Quartier" entstehen, an der die Familien passgenaue Beratungs- und Unterstützungsleistungen aus einer Hand bekommen können. Dafür werden drei Ansätze miteinander verzahnt:

- 1. Unterricht und Lernen werden neu gedacht, um Bildungs- und Lebenschancen zu eröffnen.
- 2. Kinderrechte und Kinderschutz werden gestärkt und Schulabsentismus vorgebeugt, unter anderem durch eine verbesserte Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe.
- 3. Außerdem wird die Schule zu einer Schule im Quartier ausgebaut, die den Familien als Anlaufstelle aus einer Hand Beratungs-, Bildungs-, und Unterstützungsangebote bietet.

Für den ersten Ansatz, die Unterrichtsentwicklung, sind bereits Konzepte entstanden und Fördermittel eingeworben. Dieser Antrag bezieht sich auf den zweiten und dritten Ansatz.

Dafür wird ab April 2019 eine Koordinatorin der sozialen Arbeit am Schulstandort eingesetzt. Es soll ein breites Angebot für Bildung und Beratung direkt an der Schule und im schulischen Ganztag verankert werden, unter anderem im Bereich Gesundheit (z.B. Logopädie, Ergotherapie), Sport und Bewegung (z.B. Zusammenarbeit mit Sportvereinen), Kultur (z.B. Theater, Tanz) u.v.m.

Projektziele

- Verbesserte Teilhabechancen: Kinder und Eltern kommen regelmäßig und gern in die Schule und nutzen die Bildungs-, Beratungs- und Präventionsangebote der Schule und im Stadtteil
- Verbesserte Bildungschancen: Kinder erhalten ein umfassendes Bildungsangebot, nicht nur im schulischen, sondern auch im außerschulischen Bereich. Sie erreichen die erforderlichen Kompetenzen für die weiterführende Schule und sind befähigt, ihre Talente zu erkennen und ihre Chancen zu nutzen.

Projektträger und -partner

- Träger: Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklungen, schul.inn.do e.V. in Kooperation mit dem Dezernat für Schule, Jugend und Familie (Federführung Fachbereich Schule), Schulamt der Stadt Dortmund, Jugendamt der Stadt Dortmund, Träger im Stadtteil
- Weitere Partner: Ministerium für Schule und Bildung, Bildungsinitiative RuhrFutur (für Säule 1)

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Zusätzlich zu den für Säule 1 von der Bildungsinitiative RuhrFutur bereitgestellten Mittel sind für die Familienschule im Quartier ca. 90.000 EUR/jährlich erforderlich.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Das Pilotprojekt Nordmarkt-GrundschulePlus ist im Herbst 2018 gestartet und auf 10 Jahre ausgelegt.

Förderung

- Bereits gesicherte Mittel für Säule 1 (Schul- und Unterrichtsentwicklung)
- 152.500 EUR durch RuhrFutur für drei Jahre



Integration durch kulturelle Aktivitäten



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Dortmund ist eine multikulturelle Stadt und die Heimat vieler Menschen aus verschiedenen Ländern. In der Nordstadt ist der Anteil der Flüchtlinge sehr groß. Viele leben unter sich und ohne Kontakt zu anderen Menschen. Probleme im Dortmunder Norden sind unter anderem Sprachschwierigkeiten und Vorurteile.

Projektbeschreibung

Als Verein in einem interkulturellen Netzwerk (VMDO) möchten wir durch unsere Veranstaltungen Freundschaft und Respekt zwischen allen Menschen, sowohl den einheimischen Bürgern als auch den Flüchtlingen unterschiedlicher Herkunft fördern.

Im Rahmen unserer Vereinsarbeit stellen wir immer wieder fest, dass viele Migranten Schwierigkeiten haben, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Sie bleiben häufig in ihrer nationalen Gruppe lieber unter sich und haben kaum Berührungspunkte mit Menschen anderer Herkunft.

Durch Veranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten wollen wir Berührungsängste abbauen und den Leuten die Möglichkeit geben, sich gegenseitig kennenzulernen.

Projektziele

Ziel dieses Projektes ist es, einen Beitrag zur Förderung der Integration durch kulturelle Aktivitäten zu leisten. Durch die geplanten Veranstaltungen sollen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammengeführt werden und die Möglichkeit bekommen, sich gegenseitig kennenzulernen. Dadurch können Freundschaften geschlossen und weitere Pläne geschmiedet werden.

Projektträger und -partner

Afro Multi Kulti Dortmund (AMKD) e.V., AGASCA e.V., VMDO e.V., VKII e.V.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales/Zivilgesellschaft

Themenfeld: Soziale Innovation/ Integration und Teilhabe

Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Die Kosten belaufen sich auf ca. 5000€.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Geplanter Projektstart: 14.09.-15.09.19

Förderung

Mögliche Förderung: Kulturbüro Dortmund

Neubau "smarte" Polizeiwache Nord



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Ein Neubau der Polizeiwache Nord ist aufgrund des Zustandes der überalterten Wache und den unter sicherheitstechnischen sowie humanitären Gründen in wenigen Jahren nicht weiter nutzbaren Zellen grundsätzlich erforderlich

Das hieraus entstandene Teilprojekt einer smarten Polizeiwache ist für die Polizei wichtig, damit sie weiter als innovativer, verlässlicher und qualifizierter Partner agieren und als solcher auch wahrgenommen werden kann. Der Einsatz moderner Technologien ist dabei im Zeitalter der Digitalisierung unerlässlich.

Gleichzeitig machen es die besonderen Anforderungen für die Polizei in der Dortmunder Nordstadt erforderlich, über die polizeiliche Schwerpunktsetzung hinaus in direkter und enger Abstimmung mit noch nicht abschließend festgelegten Kooperationspartnern (u.a. städtische Dienststellen und Staatsanwaltschaft) an einem Standort persönliche Schnittstellen zu schaffen. Dieser Bedarf geht über bestehende Raumkonzepte (Musterraumprogramm) deutlich hinaus und trägt dem Grundgedanken einer smarten Wache in einer smarten City ebenfalls Rechnung.

Projektbeschreibung

Die aktuelle Liegenschaft entspricht nicht mehr den Anforderungen einer modernen Polizei. Durch einen Neubau soll eine innovative, zukunftsorientierte und besonders nachhaltige Wache entstehen, die als eine Art Leuchtturmprojekt mit Strahlkraft über die Grenzen Dortmunds hinaus wirkt.

In Kooperation mit den Partnern der Allianz Smart City Dortmund werden die Themenfelder einer smarten Wache erarbeitet und technische Lösungen/Umsetzungsmöglichkeiten definiert. Die möglichen Themen reichen von Gebäudeinfrastruktur über Kommunikation bis zur Sicherung der Polizeiwache.

Für die Planung des Neubaus ist ein Planungswettbewerb denkbar, um örtlichen Betrieben und Startup-Unternehmen eine Mitgestaltungsmöglichkeit einzuräumen. Weder in Dortmund noch im Land NRW gibt es bisher ein vergleichbares Projekt, so dass sich die Besonderheiten des Neubaus auch nachhaltig auf weitere Bauvorhaben auswirken können.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Zivilgesellschaft

Themenfeld: Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit

Stadtbezirk: Innenstadt-Nord

Projektziele

- Steigerung von Effizienz, Nachhaltigkeit, Sicherheit und Komfort für die Bürgerinnen und Bürger und die Polizei
- Kooperation zwischen der Stadt, der Polizei und weiteren Kooperationspartnern vor Ort
- Fokussierung auf Synergien, die durch Partner der Allianz Smart City umsetzbar sein werden
- Steigerung der Lebensqualität im Projektbereich durch Erhöhung des Sicherheitsgefühls
- Verbesserung der Umweltgerechtigkeit und der Nutzung und Anwendung technischer Innovationen

Projektträger und -partner

- Stadt Dortmund (Grundstück; Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und Jugendamt)
- Bauträger/Architekten, Staatsanwaltschaft Dortmund
- Start up Unternehmen und Firmen der Allianz Smart City zur Umsetzung der smarten Technologien
- Deutsche Hochschule der Polizei, Innenministerium NRW
- Landesamt für Zentrale polizeiliche Dienste NRW
- Ruhr-Universität Bochum, Sozialwissenschaftliche Fakultät

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Der finanzielle Bedarf wird sich insbesondere aus den Kosten für die zusätzlich erforderlichen Räumlichkeiten für Kooperationspartner sowie den Einsatz innovativer Technologien ergeben.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Schnellstmöglich, insbesondere in Abhängigkeit vom endgültigen Standort, der Planung und Umsetzung der Baumaßnahmen sowie dem in 2022 auslaufenden Mietvertrag für das aktuelle Gebäude.

Förderung

Fördergelder auf Landes-, Bundes- und EU - Ebene; "Sponsoring" durch private Firmen, die von den angedachten Kooperationen inhaltlich profitieren.



Erweiterung Union Gewerbehof



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökonomie

Themenfeld:

Stadtbezirk: Innenstadt - West

Ausgangslage

Der Wunsch nach einer Ausweitung des Union Gewerbehof wurde bereits 2015 in dem Nordwärtsforum für die westliche Innenstadt eingebracht. Auch die Erweiterungswünsche ansässiger Unternehmen im Union Gewerbehof und die Nachfrage von Unternehmen und Gründer, sich im Union Gewerbehof neu niederzulassen, sprechen eindeutig dafür, hier mit Hilfe des Gewerbehofs neue Arbeitsplätze zu schaffen, und diese Chance nicht durch fehlende Erweiterungsfläche zu verpassen.

Projektbeschreibung

Der Union Gewerbehof mit ca. 100 Unternehmen und diversen Netzwerken dabei zu unterstützen, sich auszuweiten, um die Arbeitsbedingungen von kleinen Betrieben und Soloselbständigen zu verbessern. Es gibt dieses Angebot bereits seit über 30 Jahren in Dortmund. Allerdings durch die gestiegene Nachfrage nach neuartigen Unternehmensmodellen und Raum für solche Unternehmen, fehlt die Erweiterungsmöglichkeit oder die Schaffung eines zweiten Standortes mit Unterstützung des bestehenden Gewerbehofs.

Projektziele

Der Union Gewerbehof versucht in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aus dem Stadtviertel, den Gewerbehof zu einem Ort zu entwickeln, in dem neue Arbeitsplätze entstehen.

Projektträger und -partner

Union Gewerbehof GmbH und weitere Unternehmen im Union Gewerbehof

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen 210.000,00 €

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Zu Beginn 2020

Förderung

Stadt Dortmund, Stiftungen und Unternehmen



recreate – Neue Nutzung in ehemals industriell genutzte Gebäude



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökonomie

Themenfeld:

Stadtbezirk: Innenstadt - West

Ausgangslage

Das Unionviertel, Dorstfeld und angrenzende Bereiche verfügen über viele erhaltenswerte Gebäude aus ihrer über 170jährigen industriellen Geschichte und der damit verbundenen Wohnbebauung. Es ist nachvollziehbar, das es nicht möglich sein wird, aus allen Gebäuden ein Museum zu machen. Vielmehr ist es sinnvoll in einigen dieser Gebäude neues alltägliches Leben und wirtschaftlich frische Nutzungen einziehen zu lassen.

Projektbeschreibung

Die InWest eG hat in den vergangenen Jahren in Kooperation mit der Stadt Dortmund zwecks Ausbau eines Kreativstandortes im Unionviertel viele leerstehende Ladenlokale und Verwaltungsgebäude angemietet und erfolgreich mit neuen Nutzungen gefüllt. Auf Grundlage dieser Erfahrungen hat sich die Inwest eG Ende Februar diesen Jahres in dem europäischen Förderprogramm "Transforming historic urban areas and/or cultural landscapes into hubs of entrepreneurship and social and cultural integration" zusammen mit Partnern aus anderen Länder beworben. Die Bewerbung war in der ersten Stufe erfolgreich und die InWest eG wurde aufgefordert, einen vollständigen Antrag einzureichen. Die InWest eG möchte aus diesem Förderprogramm ein Koordinationsstelle, die Eigentümer geeigneter Gebäude und potenziell Nutzer in Kooperation mit der Stadt Dortmund zusammenbringt, die Gebäude im Stadtteil bewirbt, Nutzungskonzepte mit potentiellen Nutzern entwickelt und nach Finanzierung der Konzepte sucht.

Proiektziele

Erhalt des kulturellen Erbes, neue Arbeitsplätze und Räume für soziale und kulturelle Initiativen.

Projektträger und -partner

InWest eG zusammen mit den Mitglieder der Genossenschaft

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen Der voraussichtliche Eigenanteil für das Projekt beträgt 180.000€ (30%).

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Anfang 2020. Laufzeit 4 Jahre.

Förderung

Stadt Dortmund und Stiftungen



ContainerDorf Dortmund (ConDor)



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Es fehlt an Wohnraum, der individuell gestaltet, gemeinsam geplant und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit preisgünstig geschaffen werden kann. Perspektivisch ist auch die Schaffung von Arbeitsplätzen denkbar.

Projektbeschreibung

Die Nutzung von gebrauchten Seecontainern zu Wohnzwecken soll exemplarisch entwickelt, erprobt und dokumentiert werden. Dabei soll eine gemeinsame, altersübergreifende Planung und spätere Nutzung im Mittelpunkt stehen.

Erste Schritte:

- Auswahl eines Grundstücks
- Kauf eines gebrauchten Seecontainers
- Planung und Umsetzung einzelner Elemente:
- Gestaltung durch Einschneiden von Öffnungen für Türen und Fenster unter Berücksichtigung der statischen Möglichkeiten
- Isolierung unter Einhaltung der EnEV
- Realisierung der Stromversorgung v.a. durch Solarpanels, LED-Technik und Kleinwindanlagen
- Standardisierung von Wasser und Abwasserversorgung
- Innenausbau weitgehend mit gebrauchten Elementen
- Digitale Dokumentation und Veröffentlichung aller Schritte
- Planung und Durchführung von Workshops zum Thema
- Planung eines Ensembles mehrerer Container im Rahmen eines ?Containerdorfes?.

Projektziele

- Bündelung einzelner Initiativen mit dem gleichen

 7iel
- Ressourcenschonende Schaffung von Wohnraum
- Schaffung von Arbeitsplätzen (Bau, Elektro, Sanitär, Multimedia)

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökonomie/ Soziales

Themenfeld:

Stadtbezirk: IN-West

Projektträger und -partner

Labor für Bauphysik HS Bochum

Juniorprofessur Ressourceneffizientes Bauen TU Dortmund (angefragt)

Container Terminal Dortmund GmbH (CTD) (noch nicht angefragt)

Baumärkte (z.B. CapBaumarkt Witten) (noch nicht angefragt)

DEW21 (noch nicht angefragt)

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Für ein erstes exemplarisches Objekt ca. 20.000 €:

Container inkl. Transport: 3.000 € Einschneiden von Öffnungen: 500 € Fenster und Türen: 3.000 €

Innenausbau inkl. Isoliermaterial: 4.000 €

Energieversorgung: 2.500 €
Solar- bzw. LED-Technik 2.000 €
Kleinwindanlage 2.000 €
Außengestaltung 500 €
Außengelände: 500 €

Dokumentation, Internet, Multimedia 2.000 €

Summe: 20.000 €

Der Umfang des Projekts ist skalierbar.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Das Projekt kann sofort nach der Grundstücksfindung gestartet werden. Abhängig von der Unterstützung kann die erste Phase bis zu einem halben Jahr dauern.

Förderung

Dazu liegen noch keine konkreten Verabredungen vor. Denkbar wäre z.B. eine Kooperation mit der GLS-Bank.



Talente entdecken und entfalten – ein Gymnasium für "nordwärts"

nord O

Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Kinder und Jugendliche müssen global denken und lokal handeln können, um mit den großen Herausforderungen umgehen zu können, vor denen unsere Gesellschaft steht: Digitalisierung, Globalisierung und Migration, Klimawandel, Umgang mit Vielfalt und Pluralismus. Es ist Aufgabe von Stadtgesellschaft und Schulen, Kindern und Jugendlichen Zukunftskompetenzen für die Welt von morgen zu vermitteln. Gerade Jugendliche mit weniger gradlinigen Bildungsbiographien, aus Familien in sozial benachteiligter Lage oder mit einem interkulturellen Familienhintergrund bringen zahlreiche Potenziale und Talente mit: Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenz, Resilienz und Kreativität sind gleichzeitig wichtige Kompetenzen, nach denen auch die Dortmunder Unternehmen suchen. Um ihre Potenziale voll zu entfalten, benötigen die jungen Menschen, gerade aus den Quartieren der "nordwärts"-Gebietskulisse, einen attraktiven Gymnasialstandort, an dem individuelle Begabungen entdeckt und gestärkt werden, Jugendliche mit unterschiedlichen Bildungsbiographien miteinander und voneinander lernen und gemein-

Projektbeschreibung

Durch das Projekt soll im Innenstadtbereich ein neuartiges attraktives und innovatives Bildungsangebot geschaffen werden. Hier sollen individuelle Potenziale gehoben und Kompetenzen für die globalisierte Welt gefördert werden. In einem ersten Schritt wird es darum gehen, mögliche Zukunftsfelder zu identifizieren und gemeinsam ein neues Schulprofil zu entwickeln. Ideen und Vorbilder gibt es dafür viele, hier einige mögliche Themenschwerpunkte:

sam die dringend benötigten Zukunftskompetenzen erwer-

- Internationalisierung und Globalisierung Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz als Ressource sehen und gezielt ausbauen, z.B. durch bilinguale Lernangebote, internationale Schulpartnerschaften etc.)
- Talententwicklung und individuelle Potenzialförderung z.B. durch individualisierte Lernformen und Lerncoaching sowie durch viele außerunterrichtliche Angebote
- Technik und Digitalisierung z.B. durch ein neues Mediennutzungskonzept im Unterricht und außerunterrichtliche Projektarbeit

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales **Themenfeld**: Bildung

Stadtbezirk: Innenstadt-Bereich

Außerdem soll die Zusammenarbeit mit Partnern gestärkt werden, wie zum Beispiel den umliegenden Grundschulen und dem benachbarten Gymnasium, Trägern, Kultureinrichtungen, Sportvereinen u.a.

Für diese innovative Schulentwicklung braucht es Prozessbegleitung, Teamentwicklung, Fortbildungen, Hospitationsreisen, eine Image-Kampagne sowie Vernetzung und Austausch mit anderen Schulen.

Projektziele

- Ein Gymnasium im innerstädtischen Bereich wird als attraktiver, innovativer Gymnasialstandort gestärkt
- Kinder und Jugendliche erhalten individuelle Begabungsförderung, um ihre Potenziale zu entfalten
- Kinder und Jugendliche erwerben Zukunftskompetenzen durch ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot.

Projektträger und -partner

Träger: Verein schul.inn.do e.V.

Partner: Fachbereich Schule, Bezirksregierung Arnsberg, mögliche weitere Partner: Grundschulen, Träger, Dortmunder Unternehmen, Partnerschulen, Universitäten, Initiativen für eine innovative Schulentwicklung (z.B. Deutsche Schulakademie, Education Innovation Lab, Initiative Neues Lernen)

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

• vorgeschlagener Finanzbedarf ist zunächst für 5 Schuljahre angelegt (ca. 100.000 EUR)

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2019-2024

Förderung

Die Förderungen könnten durch die Bezirksregierung Arnsberg oder durch Stiftungen erfolgen.



Fit for fun



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Der Hansemannpark an der Haberlandstraße ist sehr riesig. Allerdings gibt es dort kaum Möglichkeiten zum Spielen, Toben und Auspowern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Projektbeschreibung

Es geht hier zum Beispiel um ein Calisthenic Gelände, welches beispielsweise Dinge wie ein Reck o.ä. beinhaltet. Es ist gezielt darauf ausgelegt, dass die Menschen mit ihrem eigenen Körpergewicht und ihrer Körperbeherrschung trainieren und sich so fit halten können, ohne Geld für ein Fitnessstudio oder Supplementes auszugeben. Es ist für fast alle Altersklassen ab vier Jahren aufwärts geeignet.

Es würde die Sportlichkeit und Athletik der Menschen fördern und ist zudem auch eine offizielle Sportart (Street workout), bei der sogar Wettkämpfe stattfinden. Zur Veranschaulichung der Sportart gibt es verschiedene Videos auf Youtube.

Projektziele

Ich hoffe, dass der Hansemannpark dadurch erstens optisch schöner aussieht.

Zweitens würde es die Sportlichkeit und Aktivität der Menschen fördern.

Dazu kommt, dass es gesünder wäre, weil die meisten Jugendlichen sich eher um ihren eigenen Körper und die Sportlichkeit kümmern würden anstatt draußen nur rumzusitzen und ihrem Alter unangemessenen Blödsinn zu treiben.

Projektträger und -partner

Mögliche Partner könnten sein:

- Amtshaus Mengede
- Stadt Dortmund
- Fytl diverse Parteien
- Diverse Handwerksfirmen bzw. die Handwerkskammer und das Internat in Mengede

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökologie

Themenfeld: Infrastrukturen (freizeitorientierte)

Stadtbezirk: Mengede

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Großzügig geschätzt liegt der finanzielle Rahmen bei maximal 5000€. Vermutlich liegt er jedoch mit maximal 1000 bis 2000€ weit darunter.

Mit genug Unterstützung und Zustimmung würden diverse Handwerksfirmen vielleicht einen kleinen Zuschuss dazu beitragen.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Die geplante Umsetzung sollte so früh wie möglich vollzogen werden.

Förderung

Die Förderung könnte durch die Stadt Dortmund, diverse Sportvereine oder durch diverse Parteien erfolgen.

"Charity Mile" Nutzung von Leerständen in einem kompletten Straßenzug unter der Mithilfe von Spendern



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Zivilgesellschaft
Themenfeld: Soziale Innovation
Stadtbezirk: Scharnhorst

Ausgangslage

Wer die gebeutelten Zentren des Ruhrgebiets besucht oder durch Klein- und Mittelstädte schlendert, erlebt mancherorts einen Strukturwandel, der von Vernachlässigung und Niedergang erzählt. Leerstehende, renovierungsbedürftige Ladenlokale, handgemalte, von der Sonne ausgebleichte "Zu vermieten"-Schilder, ungepflegte Fassaden. Wie soll hier wieder Leben einkehren? Gründe, sich den Verwerfungen entgegenzustemmen, gibt es genug. Denn das Problem Leerstand wird nicht von allein verschwinden oder durch die schieren Kräfte des Marktes behoben werden. Der Strukturwandel des stationären Handels in Deutschland ist keineswegs fortgeschritten, sondern hat gerade erst begonnen. Eine aktuelle Modellrechnung des Instituts für Handelsforschung (IFH) geht angesichts eines stetig wachsenden Online-Umsatzanteils im Einzelhandel davon aus, dass in den kommenden Jahren viele Geschäfte vor dem Aus stehen. Mit anderen Worten: Bis 2020 droht jedem zehnten Ladengeschäft in Deutschland die Schließung. (lt. Handelsiournal)

Lücken im stationären Angebot führen laut IFH rasch zu

Besonders groß ist diese Gefahr in der Gruppe der selek-

tiven Shopper zwischen 20 und 29 Jahren, die sich bei

Angebotslücken rasch von der jeweiligen Einkaufsregion

Abwanderungen ins Internet oder in andere Regionen.

Projektbeschreibung

"Charity Mile"

verabschieden.

Nutzung der Leerstände in einem Straßenzug unter der Mithilfe von Spendern. Nach dem Modell aus Schweden, wo das erste Recycling-Einkaufzentrum eröffnet wurde. Dort werden nur gebrauchte Waren verkauft, die die Kunden selbst vorbeibringen. Sie werden dort sortiert, aufbereitet und verschönert. Die Kunden können dann einen schönen Tag dort verbringen, wo es viel zu sehen und zu erleben gibt. Es gibt auch eine angesagte Gastronomie zum Verweilen, natürlich bio, fairtraid und regional. Auch in England gibt es den Trend, seine nicht mehr benötigten Sachen zu verschenken und damit anderen zu helfen.

Help2007 Dortmund ist ein Sozialunternehmen in Derne. Neben Dienstleistungen wie z. B. Haushaltsauflösungen, Beräumungen, Umzüge, Renovierungsarbeiten usw., bietet Help Dortmund in seinem eigenen "Sozialkaufhaus für Jedermann" gebrauchte Möbel, Haushaltswaren, Second-Hand-Kleidung und noch viele andere Artikel, wie z.B. Hi-Fi, Kunst und Sportartikel an. Die Gebrauchtwaren kommen aus den Beräumungen und auch zu einem großen Teil aus Spenden. Die Waren für den täglichen Bedarf werden kostengünstig an den Kunden weitergegeben, um Kinder-, Zuwanderer- und Altersarmut entgegenzuwirken. Die Bereitschaft zum Spenden ist sehr groß. Die Spender kommen häufig persönlich vorbei, um sich ein Bild vom Geschäft und der Idee zu machen und eventuell selbst etwas Ausgefallenes zu finden und zu erwerben.

Projektziele

- Kinder-, Zuwanderer- und Altersarmut entgegenzuwirken
- Integration und sinnstiftende Arbeit schaffen für Langzeitarbeitslose, Menschen mit Handicap, Alleinerziehende, Flüchtlinge
- für Jugendliche eine Perspektive und Ausprobiermöglichkeiten schaffen, ohne den Kommerz in den Vordergrund zu rücken
- Nachhaltiger Konsum, Upcycling
- Begegnung von unterschiedlichsten Menschen fördern

Projektträger und -partner

Help2007 Dortmund UG, Stadt Dortmund Umweltamt, Jobcenter, LWL, Aktion Mensch, Vermieter der Ladenlokale

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen Noch zu prüfen

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit 2- 5 Jahre

Förderung

Noch zu prüfen



Arbeit auf Empfehlung in Dortmund



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Menschen, die länger als ein Jahr arbeitslos sind und somit als langzeitarbeitslos gelten, werden von den potenziellen Arbeitgebern nicht mehr so gerne eingestellt. Laut der Studie "Langzeitarbeitslose Bewerber aus betrieblicher Perspektive" der IAB vom 12/2018 verbessern sich die Chancen, eine Stelle zu bekommen und erwerbstätig zu sein, mit einer Empfehlung von insbesondere persönlichen Arbeitskontakten sowie von persönlichen privaten Kontakten.

Projektbeschreibung

Langzeitarbeitslose bekommen bei Arbeitgebern sogenannte Arbeitsaufgaben gestellt. Nach Lösung der Arbeitsaufgabe bekommen die Arbeitslosen vom Arbeitgeber eine Benotung über die wichtigsten arbeitsrelevanten Merkmale und Soft Skills. Je nach Benotung kann diese für den nächsten potenziellen Arbeitgeber eine Empfehlung darstellen oder nicht.

Es werden so bessere Vermittlungs- und Jobchancen ermöglicht. Die Langzeitarbeitslosen sollen bei unterschiedlichen Arbeitgebern Arbeitsaufgaben erledigen und lösen. In dieser Weise kommt es zu einem aussagekräftigeren Ergebnis als wenn nur ein Arbeitgeber eine Beurteilung ausstellt.

Projektziele

- mehr Langzeitarbeitslose in Arbeit bringen
- Verbesserung der Lebenssituation

Projektträger und -partner

Mögliche Partner:

Bund, NRW, Arbeitgeber, Arbeitgeberverband, Industrie u. Handelskammer, Handwerkskammer, Jobcenter, Agentur für Arbeit.

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Ökonomie Themenfeld: Arbeit

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Die Kosten werden von den Firmen getragen.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Die geplante Umsetzung soll so schnell wie möglich erfolgen. Die Laufzeit ist bei diesem Projekt offen.

Förderung

Mögliche Förderung durch:

Bund, NRW, Arbeitgeber, Arbeitgeberverband, Industrie u. Handelskammer, Handwerkskammer, Jobcenter, Agentur für Arbeit.

.



Dortmunder Haus der Nachhaltigkeit (kurz: DHN)



Dortmund blickt nordwärts

Ausgangslage

Dortmund fehlt es in der vielfältigen Landschaft der nachhaltigen, ökologischen, integrativen und soziostrukturell verbindenden Stadtentwicklung an Lernorten außerhalb des klassischen Bildungssystems. Es bedarf eines außerschulischen Lern- und Begegnungsraumes, der sich als barrierefreie und inklusiv arbeitende Bildungsstätte für alle Dortmunder*innen dem Ziel der nachhaltigen Erziehung und Entwicklung verschreibt. Das Selbstverständnis eines Ortes ohne Zugangsbeschränkungen, der Bildung und Teilhabe mit sozialen Aspekten und ökologischer Aufklärungs- und Bildungsarbeit vereint, lehnt sich unter anderem an das Netzwerk sevengardens an. Sevengardens ist eine vom Essener Künstler Peter Reichenbach gegründete global agierende Netzwerkinitiative, die ein niedrigschwelliges Partizipationsmodell in Form von sogenannten Färbergärten entwickelt hat.

Projektbeschreibung

Als Begegnungsstätte sowie außerschulischer Lern- und Bildungsort vereint das DHN unter dem inklusiven Dach von Teilhabe und Wertschätzung zahlreiche Einzelmaßnahmen für Zielgruppen jeglicher Coleur. Primär rücken hier die "klassischen" Klient*innen der Freien Wohlfahrt in den Fokus: Migrant*innen, Frauen- und Mädchen, Teilnehmende an Maßnahmen der Jugendberufshilfe, Menschen mit Behinderungen, Gruppen der offenen Kinder und Jugendarbeit. Je nach Teilnehmer*innen können die Workshops inhaltlich und technisch angepasst, entwickelt und individualisiert werden.

Weitergehend und mit Blick auf die Migrationsdienste können auch spezielle berufsbildende Maßnahmen, für Menschen mit vielfältigen Erfahrungsschätzen, aber ohne entsprechende Bildungsabschlüsse konzipiert und durchgeführt werden.

Projektziele

• Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung mit sozialen u. ökologischen Fragen zum Themenkomplex Nachhaltigkeit in allen Gesellschaftsschichten Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Soziales **Themenfeld**: Bildung

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

- übergreifendes Bewusstsein und Sensibilisierung zum Thema in gesamter Gebietskulisse und Stadtgesellschaft
- praktische und lebensweltorientierte Umsetzung der Gedanken von gleichberechtigter Teilhabe, gesellschaftlicher Verantwortung und Inklusion
- interkulturelle Öffnung durch die Betrachtung der Auswirkungen des eigenen alltäglichen Handelns auf globale Prozesse und daraus folgenden Migrationsbewegungen
- Schaffung einer in DO einzigartigen Plattform, auf der die Jugend mit der Bewegung "Fridays For Future" die Möglichkeit hat, aktiv & eigenverantwortlich Initiativen zur Umsetzung des nachhaltigen Gedankens zu entwickeln

Projektträger und -partner

AWO Unterbezirk Dortmund, die dobeq, die WAD In Kooperation mit weiteren Trägern soll das Projekt bereichert und weiterentwickelt werden:

MIADOKI, Quartiersmanagement Hafen, EDG, Dortmunder Fridays For Future Bewegung, MSOen, Kitas, Schulen, Big Tipi, FH Dortmund/TU Dortmund, Gut Königsmühle, Lernbauernhof Schulte Tigges, Schultenhof, Waldschule, Werkhof Scharnhorst, CJD

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Kann aufgrund der Komplexität des Projektes nicht näher genannt werden.

Weiterer Finanzierungsbedarf besteht für: Pädagogische Leitung, Hausmeister*in, Mitarbeiter*innen mit Behinderung zur Pflege des Färbergartens, Übungsleiter*innen, Referent*innen und Materialien für die Workshops, Unterhaltskosten

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Geplanter Start im Frühjahr 2020. Geplante Projektdauer beträgt fünf Jahre. Danach nachhaltige und selbständige Weiterführung.

Förderung

Dr. Gustav Bauckloh Stiftung, evtl. Umweltstiftungen, Klimaresilienz, Förderungen, EDG...



Stromspar-Check



Dortmund blickt **nordwärts**

Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Zivilgesellschaft

Themenfeld:

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

Ausgangslage

Hohe Energiekosten sind vor allem für Haushalte, die wenig Geld zur Verfügung haben, ein Problem. Hier hilft der Energiesparservice des Caritasverbandes Dortmund e.V. in Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Dortmund, DEW21 und dem Jobcenter Dortmund: Mit kostenlosen Beratungen werden einkommensschwache Haushalte darin unterstützt, ihren Energieverbrauch zu senken und mit kleinen Änderungen Kosten zu sparen.

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

Sofort - 31.03.2022

Förderung

Noch zu prüfen

Projektbeschreibung

In den Stadtbezirken sollen Haushalte mit geringem Einkommen vor Ort zu den Themen Energie- und Wassersparen, Müll und Plastikvermeidung beraten werden. Zudem sollen in vorhandenen Begegnungszentren Beratungsstellen zu dieser Thematik eingerichtet werden.

Es ist wichtig, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt zu treffen. Hierfür spielen die Entwicklung und die systematische Integration neuer Ansprachewege für von Armut besonders betroffene Personengruppen eine wichtige Rolle.

Projektziele

- Umwelt: Relevante CO2 Einsparung
- Arbeit: Wiedereingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen
- Sozial: Finanzielle Entlastung der Haushalte, Vermeidung von Energieverschwendung
- Bildung: Information und Weitergabe von Wissen

Projektträger und -partner

Akteure im Quartier

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Im Vordergrund steht die Vernetzung mit Projekten im Quartier



Dortmunder Nachbarschaftspreis



Dortmund blickt **nordwärts**

Ausgangslage

Der deutsche Nachbarschaftspreis fördert 2019 zum 3.Mal in Folge herausragendes lokales Engagement auf Bundesund Länderebene. Ziel des hier beschriebenen Projektes ist es, die inzwischen sehr renommierte Wirkungslogik des Förderpreises auf die kommunale Ebene anzuwenden. "nordwärts" bietet durch die Umsetzung einer Vielzahl lokaler Projekte hierfür perfekte Rahmenbedingungen. Durch den Dortmunder Nachbarschaftspreis wird die öffentliche Aufmerksamkeit für lokales Engagement erhöht und die aktive Beteiligung in der Nachbarschaft gestärkt. Alle nominierten Projekte werden einer breiten Öffentlichkeit detailliert und in einem ansprechenden Format vorgestellt, welches lokal wie überregional Aufmerksamkeit erzeugt. Gleichzeitig profitieren die Nominierten und Gewinner des Preises von einem breiten Netzwerk und Angeboten auf regionaler und bundesweiter Ebene, was sowohl zur Stärkung des Potentials des Dortmunder Nordens beiträgt als auch die Harmonisierung der Dortmunder Projektlandschaft insgesamt unterstützt.

Projektbeschreibung

Der Dortmunder Nachbarschaftspreis lädt alle privaten, gemeinnützigen und kommunalen Initiativen mit lokalem Fokus und nachbarschaftlichem Charakter ein, sich zu bewerben. Jede*r Bürger*in kann Projekte für diesen Preis nominieren. Es sollen Projekte mit Vorbildcharakter (im ersten Jahr nur aus der "nordwärts"-Gebietskulisse) prämiert werden

Das Team des Preisausrichters wählt aus allen eingehenden Bewerbungen eine Auswahl an Projekten aus, die dann für den Preis nominiert sind und auf einer eigenen Unterseite online dargestellt werden. Eine lokale Jury bestimmt dann letztlich drei Preisträger (Preisgelder: 1000€, 500€, 250€). Alle Gewinner werden auf einer feierlichen Preisverleihung in Dortmund geehrt und sind eingeladen an den bundesweiten Vernetzungs- und Fortbildungsangeboten sowie der Preisverleihung des Deutschen Nachbarschaftspreises in Berlin teilzunehmen.

Die Gewinner erhalten somit Zugang zu einem bundesweiten Netzwerk aus Akteuren der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit, Unterstützung und Informationen der Projektnummer: Projektgeneration:

Projektfamilie: Zivilgesellschaft

Themenfeld: Identität, bürgerschaftliches Engagement

Stadtbezirk: stadtbezirksübergreifend

"nebenan.de Stiftung gGmbH" sowie ein besonderes Maß an medialer wie öffentlicher Aufmerksamkeit. Im Folgejahr (2021) soll die Ausschreibung des Dortmunder Nachbarschaftspreises auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden. Im dritten Jahr (2022) ist eine zweite, stadtweite Ausschreibung des Preises geplant.

Projektziele

- Unterstützung der Bürger*innen bei der nachhaltigen Gestaltung ihrer lokalen Nachbarschaft
- gezielte Lenkung der öffentlichen Aufmerksamkeit auf das vielfältige Engagement vor Ort
- Stärkung des Interesses füreinander, der Kommunikation miteinander und des Zusammenhalts untereinander
- Stärkung des Dialogs und der Beteiligung vor Ort
- Möglichkeit, Verantwortung in und für seine Nachbarschaft zu übernehmen

Projektträger und -partner

- nebenan.de Stiftung gGmbH (Projektträger)
- zivilgesellschaftliche Akteure und laufende Projekte von "nordwärts"
- lokale Unternehmer*innen
- Stadt Dortmund (i.R.d. Masterplans Kommunale Sicherheit)

Geplanter oder voraussichtlicher finanzieller Rahmen

Der finanzielle Rahmen liegt bei ca. 50.000 Euro pro Jahr bei einer 3-jährigen Laufzeit (Personal- und Sachkosten inkl. Preisgelder und Reisekosten).

Geplante oder voraussichtliche Laufzeit

2020-2023

Förderung

Die Förderung soll zunächst aus Mitteln von "nordwärts" erfolgen. Langfristig auch Einbettung in Finanzstrukturen des lokalen Quartiersmanagements möglich.

